

Bühnen der Stadt Köln, Köln
Jahresabschluss 2015/16

Anlage 2
Seite 1 - 42

Lagebericht

LAGEBERICHT
FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2015 BIS 31. AUGUST 2016

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DER BÜHNEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 2015/2016

1. Die wirtschaftliche und kulturpolitische Situation der Bühnen in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2015/2016

Auch in der Spielzeit 2015/2016 haben die finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Haushalte einen hohen Konsolidierungsdruck auf die deutschen Bühnen bewirkt. Die öffentlichen Theater und Orchester, die als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Konsolidierungspotentiale verfügen, sind von dieser Situation in besonderem Maße betroffen.

Die Auswertung der Spielzeitdaten¹ zeigt für 2015/2016 stabile Verhältnisse: So sind die Besucherzahlen der öffentlich getragenen Theater einschließlich der Gastspiele mit rd. 21 Mio. Zuschauern stabil geblieben. Während die Zahl der Vorstellungen leicht um 0,3 % auf 67.257 zurückging, konnten die Einnahmen in Höhe von rd. 551 Mio. Euro um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist das prozentuale Einspielergebnis von 18,4 % gleich geblieben. Dagegen erhöhten sich die öffentlichen Zuschüsse an die Theater und Orchester von rd. 2,43 Mrd. Euro um rd. 3,1 % auf rd. 2,5 Mrd. Euro. Die Zahl der fest angestellten Theatermitarbeiter - befristet und unbefristet – stieg im gleichen Zeitraum leicht von 39.399 auf 39.505.

Vor diesem Hintergrund besteht ein unverändert hoher Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen in Deutschland. Effektivität sowie Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen werden von Politik und Öffentlichkeit stets kritisch hinterfragt. Zugleich werden von der Politik, den Kulturverbänden und den Kultureinrichtungen selbst immer wieder neue Überlegungen angestellt, wie man durch inhaltliche und perspektivische Konzepte, Organisationsmodelle und Rechtsformgestaltungen die Einnahme- und die Kostensituation der Theater verbessern kann. Bei diesen im Wesentlichen auf die ökonomische Effizienz ausgerichteten Überlegungen sollte das übergeordnete Ziel der Theater und Orchester, nicht gewinnorientiert zu arbeiten, sondern eine Aufgabe für die Allgemeinheit zu erfüllen, nicht aus den Augen verloren werden.

* Quelle: Theaterstatistik 2015/2016 des Deutschen Bühnenvereins, Heft 51

2. Der rechtliche Rahmen der Bühnen in der Spielzeit 2015/2016

Gegenstand der seit dem 1.9.2000 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführten Bühnen der Stadt Köln ist der Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters zur Pflege und Förderung kultureller Aufgaben. Der Einrichtungszweck umfasst dabei insbesondere die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater. Für die künstlerische und wirtschaftliche Führung ist eine aus nunmehr vier Personen bestehende Betriebsleitung gesamtverantwortlich. Der Rat der Stadt Köln und der Betriebsausschuss (personenidentisch mit dem Ausschuss für Kunst und Kultur der Stadt Köln) entscheiden in allen Angelegenheiten der Bühnen, die ihnen durch die GO NRW, die EigVO NRW, die Hauptsatzung der Stadt Köln und die Betriebssatzung der Bühnen vorbehalten sind. Das Wirtschaftsjahr verläuft spielzeitkonform vom 1. September bis zum 31. August.

3. Die künstlerische Bilanz der Bühnen in der Spielzeit 2015/2016

Als wesentlicher Bestandteil der Kulturstadt Köln gehören die Bühnen der Stadt Köln zu den national bedeutendsten wie international renommierten Spielstätten des Sprech- und Musiktheaters.

Im Sinne des qualitativen Anspruchs, welcher der Größe und Bedeutung der Stadt Köln gerecht werden soll, gehören beim Sprechtheater die Klassikerpflege ebenso wie die Präsentation moderner Gegenwartsdramatik und die Realisierung unterschiedlichster Regie- und Ausstattungsstile zu den traditionellen Aufgaben. Nationale und internationale Gastspiele sollen das Programm des Sprechtheaters komplettieren.

Die Oper Köln soll den führenden internationalen Opernhäusern zugerechnet werden. Sie ist Mitglied der internationalen Opernkonferenz, zu der folgende Opernhäuser gehören: Staatsoper München, Staatsoper Unter den Linden Berlin, Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Staatsoper Wien, Opernhaus Zürich, Staatsoper Dresden, Oper Frankfurt, Staatsoper Hamburg, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg, Oper Leipzig und Staatsoper Stuttgart sowie die assoziierten Mitglieder Opera National de Paris, Royal Opera House London und Teatro alla Scala Mailand. Diese Institutionen sind geprägt von international renommierten Dirigenten, Regisseuren sowie Sängerinnen und Sängern. In diesem Umfeld ist die Oper Köln bereits seit einigen Jahren neben der Komischen Oper Berlin ein Mitglied mit einem der geringsten Betriebskostenzuschüsse.

Seit der Auflösung der Tanzcompany pretty ugly tanz köln mit Ende der Spielzeit 2008/2009 wird der Tanz an den Bühnen Köln durch Gastspiele in den Spielplänen von Oper und Schauspiel vertreten.

Bei einer unverändert angespannten städtischen Haushaltslage war die Spielzeit 2015/2016 der Bühnen der Stadt Köln geprägt von der geplatzten Wiedereröffnung von Oper und Schauspielhaus am Offenbachplatz und der - parallel zu den weiterlaufenden Sanierungsmaßnahmen - erforderlichen Fortführung des Interimspielbetriebs des Musiktheaters (Staatenshaus, Außenspielstätten), der Kinderoper und des Sprechtheaters (Depot 1, Depot 2, Grotte). Folgende Inszenierungen konnten realisiert werden:

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Sprechtheaters				
3.31.93	N	Depot 1	16	EP
Cyrano de Bergerac	N	Depot 1	17	EP
Der Kuaför aus der Keupstraße	-	Depot 1	1	GS
Die göttliche Komödie	WA	Depot 1	2	EP
Dogville	WA	Depot 1	2	EP
Ein Buch für die Stadt 2015	-	Depot 1	1	GS
Ein Volksfeind	N	Depot 1	7	EP
En avant, marche!	-	Depot 1	2	GS
Geschichten aus dem Wiener Wald	N	Depot 1	21	EP
Glaubenskämpfer	N	Depot 1	13	EP
Hiob	WA	Depot 1	8	EP
Kabale und Liebe	WA	Depot 1	5	EP
Kimberly	N	Depot 1	16	EP
Lehmann Brothers	N	Depot 1	8	EP
Navid Kermani: Buchpremiere	-	Depot 1	1	GS
Nobelpreistraegerin Swetlana Alexij	-	Depot 1	1	GS
Troilus und Cressida	N	Depot 1	16	EP
Wie es euch gefällt	WA	Depot 1	9	EP
Die Argonauten	WA	Depot 2	2	EP
Aufstand proben!	N	Depot 2	3	EP
Der gute Mensch von Sezuan	WA	Depot 2	6	EP
Der letzte Enkel	N	Depot 2	4	EP
Der Menschenfeind	WA	Depot 2	9	EP
Die Lücke	WA	Depot 2	19	EP
Geh hin, ich weiß nicht wohin...	N	Depot 2	16	EP
Habe die Ehre	WA	Depot 2	6	EP
Übertrag:			211	

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Übertrag:			211	
Hit me Baby - Volume II	WA	Depot 2	6	EP
Mitten in Deutschland: NSU	-	Depot 2	1	EP
Monologe	N	Depot 2	1	EP
Peter Pan	-	Depot 2	4	GS
Silk Road	N	Depot 2	10	EP
Stirb, bevor du stirbst	N	Depot 2	31	EP
Umbettung	N	Depot 2	15	EP
Victor oder Die Kinder an der Macht	N	Depot 2	10	EP
Weihnachtswunderwelt	N	Depot 2	2	EP
Diverse Einzelveranstaltungen Depot II	-	Depot 2	5	EP
Die Reise nach Petuschki	WA	Grotte	6	EP
Familiengeschichten.Belgrad	N	Grotte	4	EP
Furcht und Ekel	N	Grotte	14	EP
Herzstück/Mauser	WA	Grotte	1	EP
Invasion!	WA	Grotte	4	EP
Magic Afternoon	N	Grotte	7	EP
Nothing Hurts	N	Grotte	15	EP
Revolver-Traum/Striptease/Die Liebe	WA	Grotte	8	EP
Diverse Einzelveranstaltungen	-	sonstige Spielorte	3	EP
			358	

Für der Spielzeit 2015/16 - der dritten unter der Intendanz von Stefan Bachmann – sollten nach einer verlängerten Sommerpause die sanierten Häuser am Offenbachplatz eröffnet werden. Nachdem im Sommer die Eröffnung abgesagt wurde, hat das Schauspiel den Spielplan angepasst und die Planung für die bestehenden Interimsspielstätten Depot 1 und Depot 2 sowie die Grotte umgestellt. Bereits in der ersten Interimspielzeit wurden die neuen Räumlichkeiten mit ihrer Industriehallencharakteristik sehr gut angenommen. Mit dem Verlauf der zweiten und dritten Spielzeit ist es gelungen, die Spielstätte in Mülheim als festen Kulturort zu etablieren. Neben den beiden Hauptspielorten im Depot waren und sind auch der Carls Garten, der als urban-gardening-Projekt auch in der zweiten Spielzeit fortgesetzt wurde, und die Grotte unter dem Hügel im Carls Garten prägende Spiel- und Aufenthaltsorte des Schauspiels, die das Gesamtensemble auf dem Carlswerksgelände in kürzester Zeit zu einem der urbansten Orte in der Stadt haben werden lassen. Das hat nicht nur dazu geführt, dass der neue Spielort des Schauspiels von den Theaterbesuchern besonders gut angenommen wird und als ein identifikatorischer Ort betrachtet wird, sondern hat dem Schauspiel auch eine besondere Rolle als Motor einer Stadt- und Quartiersentwicklung in Mülheim zukommen lassen.

Eröffnet wurde die Spielzeit im November mit dem Stück „Geschichten aus dem Wiener Wald“ von Ödön von Horváth in der Regie von Stefan Bachmann, der in seiner Inszenierung die Demontage kleinbürgerlicher Gemütlichkeit mithilfe eines spektakulären Bühnenbilds in Szene setzte. „Geschichten aus dem Wiener Wald“ war Stefan Bachmanns bislang beste Inszenierung in Köln. Das Premierenpublikum schien „ähnlicher Meinung“, schrieb der Kölner Stadtanzeiger anlässlich dieses gelungenen Saisonauftaktes, in dem vor allem auch das Ensemble des Schauspiels zeigte, wie sehr es nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit aufeinander eingespielt ist. Wenige Tage später folgte die Premiere von „3.31.93.“ von Lars Norén, einem der wichtigsten lebenden Dramatiker Schwedens und großen europäischen Intellektuellen. Der Regisseur Moritz Sostmann brachte das Stück, in dem Verfall und Vereinsamung alle sozialen Schichten erfasst, gemeinsam mit Schauspielern und Puppen auf die Bühne. Komplettiert wurde der Saisonstart mit der Uraufführung von Ibrahim Amirs Stück „Stirb, bevor du stirbst“ in der Regie von Rafael Sanchez. Neben der Arbeit mit den Hausregisseuren Moritz Sostmann und Rafael Sanchez begann mit der Spielzeit 2015/16 die Zusammenarbeit zwischen der freien Theatergruppe subbotnik und dem Schauspiel Köln, die zu einer kreativen Auseinandersetzung in den folgenden Spielzeiten heranwachsen soll. Subbotnik arbeitet genreübergreifend und verband in „Geh hin, ich weiß nicht wohin – bring das, ich weiß nicht was“ musikalische Elemente mit Sprechtheater. Auch David Schalko setzte mit „Kimberly“ einen musikalischen Schwerpunkt im Spielplan. Gemeinsam mit Kyrre Kvam setzte er ein Singspiel über Einsamkeit, Empathieunfähigkeit und einen ungeschickten Autofahrer, dessen Leben aus den Angeln gehoben wird, brillant auf die Bühne. „Kimberly“, eine Abhandlung über menschliche Sehnsüchte und mörderischer Gelüste.

Insgesamt bestand die Spielzeit aus einer ausgewogenen Mischung von Klassikerinterpretationen und Ur- und Erstaufführungen. Zu Ersteren zählen die Produktion „Troilus und Cressida“ in der Regie von Rafael Sanchez sowie „Ein Volksfeind“ von Henrik Ibsen in der Regie von Roger Vontobel als auch „Victor oder Die Kinder an der Macht“ von Roger Vitrac. Regie führte Moritz Sostmann. Auch „Cyrano de Bergerac“ lässt sich hier anführen. Der Regisseur Simon Solberg übersetzte die romantische Komödie von Edmond Rostand im Depot 1 in ein zeitgenössisches Szenario, das den Geist der Hip Hop Kultur widerspiegelte. Zu den Uraufführungen zählten u.a. Angela Richters „Silk road“ und Jens Albinus' „Umbettung“. Letzteres war bereits die zweite Arbeit des dänischen Schauspielers und Regisseurs im Auftrag des Schauspiel Köln. In der Tradition Ingmar Bergmans und Anton Tschechows nahm er eine Familie als kleinste soziale Zelle in unserer Gesellschaft zum Ausgangspunkt und beschrieb sehr komisch und bitterböse, wie die Lebenslügen, die sich mit den Jahren ansammeln, schließlich zum Fundament der eigenen Existenz werden können.

Ein besonderes Ereignis dieser Spielzeit war die zweite Produktion Stefan Bachmanns. In „Lehmann Brothers“ erzählt der italienische Dramatiker Stefano Massini in epischer Form vom Aufstieg und Fall einer jüdischen Familiendynastie. Gleichzeitig entwirft er in großartigen Bildern und frei von ideologischer Färbung eine Chronik des Handels und der Spekulation mit Geld. Die deutsche Erstaufführung des Stücks entstand als Koproduktion mit dem Staatsschauspiel Dresden. Die Kölner Premiere wurde im Rahmen der lit.COLOGNE präsentiert.

Nachdem die Produktion „Die Lücke“, die der Autor und Regisseur Nuran David Calis anlässlich des 10. Jahrestages des NSU-Nagelbombenanschlags in der Mülheimer Keupstraße gemeinsam mit Anwohnern der Keupstraße erarbeitet hatte, zum Ende der vergangenen Spielzeit zum überregionalen Erfolg und zum Teil des großen Kunst- und Kulturfestes „Birlikte“ geworden war, folgten nun in der Spielzeit 2015/2016 „Glaubenskämpfer“. Die Religionssuche zwischen Dom, Moschee und Synagoge. Der Autor und Regisseur Nuran David Calis hatte im Vorfeld Glaubende getroffen. Christen. Muslime. Juden. Er hatte mit Imamen gesprochen, mit Pfarrern, Rabbinern, einer katholischen Nonne und einem ehemaligen Domprobst. Er hat Hassprediger eingeladen und ist Salafisten begegnet, Konvertiten, radikalen Fanatikern, Dogmatikern und Gelegenheitsbetern. Einige von ihnen stehen nun gemeinsam mit den Kölner Schauspielern auf der Bühne. Mit „Glaubenskämpfer“ stellte das Schauspiel auch in der dritten Spielzeit unter Stefan Bachmann unter Beweis, dass es sich mit seinem Programm aktiv und aktuell mit den Belangen einer sich entwickelnden Stadtgesellschaft auseinandersetzt und einmischt und dabei auch in der Lage ist, eine große Anzahl von Menschen für diese Themen zu mobilisieren. Dazu zählte auch das stadtweite Kunst- und Kulturfest „Birlikte“.

Ein besonderes Highlight stellte das Projekt „Die Stadt von der anderen Seite sehen“ dar. Im Rahmen des zweijährigen Projektes wird sich das Schauspiel Köln zwischen 2015 und 2017 mit der „Stadt von morgen“ beschäftigen und Bewohner, und Stadtplaner aus Köln nach ihren Perspektiven, Träumen und Visionen befragen. Denn 2013 brachte die Entscheidung, mit dem Schauspiel nach Köln-Mülheim zu ziehen, eine Fülle von Themen und Herausforderungen mit sich. Durch dieses Projekt soll der Stadtteil, in dem die Interimspielstätte beheimatet ist, zum vielstimmigen und bunten Experimentierraum werden. Auf unterschiedlichen Expeditionsrouten wird die linksrheinische Seite erkundet und mit der rechtsrheinischen „Außenspielstätte am Offenbachplatz“ verbunden. Konferenzen und Performances sollen den Ort beleben, zu einem gemeinsamen Nachdenken über die Formen des Zusammenlebens innerhalb der heterogenen, kulturell vielfältigen Stadtgesellschaft anregen. An verschiedenen Modellen des Stadtteils soll aufgezeigt werden: „Was gibt es? Was kann bleiben? Was muss weg?“. Den Höhepunkt des Projektes soll das abschließende Festival „Die Stadt von morgen“ im Sommer 2017 bilden. Vier Tage lang wird mit Kölnern, Musikern und Experten diskutiert, gefeiert, gekocht und die Stadt der Zukunft gebaut.

Dass auch die Nachwuchsförderung am Schauspiel Köln einen hohen Stellenwert hat, zeigte nicht nur der Erfolg des Schauspielstudios am Schauspiel Köln, mit dem sieben Studierende der Leipziger Schauspielschule einen Teil ihrer Ausbildung direkt am Schauspiel Köln absolvieren und das mit dem Projekt „Die Argonauten“ in der Regie von Simon Solberg 2014/15 seine erste abendfüllende eigene Arbeit vorstellte, sondern auch das Programm der Grotte. In der kleinsten Spielstätte des Schauspiel Köln unter dem Grünen Hügel im Carlsgarten inszenierten alle Regieassistenten in der Spielzeit 2015/16 einen eigenen Abend und etablierten die Grotte so zu einem wichtigen Ort der Gegenwartsdramatik in Köln. Die Debütinszenierung der jungen Regisseurin Pinar Karabulut, die „Furcht und Ekel. Das Privatleben glücklicher Leute“ von Dirk Lauke inszenierte, wurde mit dem NachSpielPreis des 33. Heidelberger Stückemarktes prämiert. Neben Karabulut feierte auch Charlotte Sprenger mit „Familiengeschichten.Belgrad“ von Biljana Srbljanović sowie Matthias Köhler mit „Magic Afternoon“ von Wolfgang Bauer und Andrea Imler mit Falk Richters „Nothing Hurts“ Premiere in der Grotte.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Musiktheaters				
Aida	WA	Staatenshaus	4	EP
Benvenuto Cellini	N	Staatenshaus	5	EP
Così fan tutte	WA	Staatenshaus	4	EP
Der fliegende Holländer	WA	Staatenshaus	3	EP
Die Eroberung von Mexiko	N	Staatenshaus	6	EP
Die Kluge	N	Staatenshaus	5	EP
Don Giovanni	N	Staatenshaus	12	EP
Heute Abend: Lola Blau	WA	Staatenshaus	4	EP
Karneval einmal klassisch	WA	Staatenshaus	2	GS
La Bohème	N	Staatenshaus	13	EP
La Cenerentola - Konzertant	N	Staatenshaus	5	EP
Lucia di Lammermoor	N	Staatenshaus	7	EP
My Fair Lady	WA	Staatenshaus	12	EP
Parsifal	WA	Staatenshaus	5	EP
Jeanne d' Arc - Szenen aus dem Leben der heiligen Johanna	N	Staatenshaus	5	EP
The rape of Lucretia	N	Staatenshaus	6	EP
Tosca	WA	Staatenshaus	5	EP
Tree of Codes	N	Staatenshaus	5	EP
Einzelveranstaltungen	-	Staatenshaus	9	EP/GS
Einzelveranstaltungen	-	Excelsior/Columba	2	EP
Die Nachtigall		Kinderoper	11	EP
Lollo	N	Kinderoper	7	EP
Vom Fischer und seiner Frau	WA	Kinderoper	10	EP
Zwischen den Seiten	N	Kinderoper	7	EP
Irgendwie anders	N	Kinderoper	1	EP
			155	

Die Spielzeit 2015/16 war für die Oper ursprünglich als Eröffnungsspielzeit am Offenbachplatz geplant. Dank des enormen Krafteinsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dank der Mitwirkung der künstlerischen Teams ist es trotz der Absage der Wiedereröffnung am Offenbachplatz gelungen, die Spielplanung fast vollständig für das Staatenshaus als neuer Ausweichspielstätte zu adaptieren.

Eine spektakuläre Eröffnung der neuen Hauptspielstätte Staatenshaus gelang mit einer Neuproduktion von Hector Berlioz „Benvenuto Cellini“ in Saal 1 als Kölner Erstaufführung. François-Xavier Roth am Pult – mit seiner ersten Arbeit für die Oper als Generalmusikdirektor der Stadt Köln – und Regisseur Carus Padrisa ließen das Künstlerdrama um den Renaissance-Bildhauer – angereichert mit Artistik und großen bildlichen Effekten – zu einem großen Gesamtkunstwerk werden.

Der ehemalige Kölner Intendant Michael Hampe inszenierte in Saal 2 eine Neuproduktion von Giacomo Puccinis „La Bohème“, die mit ihren ausgefeilten technischen Abläufen und den detailgenau erarbeiteten Tableaus zum Entzücken des Publikums geriet. Diese Produktion erwies sich als ein idealer Spielplan-Pfosten für die gesamte Vorweihnachtszeit. Der junge italienische Dirigent Francesco Angelico am Pult ließ auch erfahrene Puccini-Kenner aufhorchen.

Carl Orffs „Die Kluge“ wurde – in einer Inszenierung, die sich gleichermaßen an jüngere wie an ältere Zuschauer wandte – in Saal 3 durch Brigitta Gillesen erarbeitet. Mit großer Orffscher Orchesterbesetzung und einer höchsthetischen Ausstattung von Christof Cremer erwies sich diese Produktion, ein Märchen um eine moralisch aufrechte Bauerntochter, der es gelingt, den König durch ihre Klugheit und Liebe zu überzeugen, als ein wahres ‚Schmuckstück‘ innerhalb des Gesamtspielplans.

Die Oper Köln sieht sich in besonderem Maße der Moderne verpflichtet: Mit der Uraufführung von „Tree of Codes“ (Saal 3), einem Musiktheaterwerk der australischen Komponistin Liza Lim, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Jonathan Safran Foer und den Erzählungen „Die Zimtläden“ von Bruno Schulz, gelang es der Oper Köln erneut, ein neues Kapitel in Richtung Zukunft aufzuschlagen. Die Produktion – eine Koproduktion mit dem Ensemble MusikFabrik – stieß weithin auf Resonanz und große Anerkennung. Die Zeitschrift Opernwelt nannte das Werk zweimal in der Kategorie „Beste Uraufführung des Jahres“.

Mit der Kölner Erstaufführung von Wolfgang Rihms „Die Eroberung von Mexiko“, dirigiert von dem jungen argentinischen Pult-Star Alejo Pérez, gab es die Begegnung mit einer spektakulären Inszenierung von Peter Konwitschny. Diese Koproduktion mit den Salzburger Festspielen fügte sich mit ihrer modernen Ästhetik ideal in den Saal 1 des Staatenhauses und bescherte dem Kölner Publikum einen ganz außergewöhnlichen Saison-Höhepunkt.

Die Serie von halbszenischen Aufführungen erlebte mit der erfrischenden Aufbereitung von Rossinis „La Cenerentola“ – dirigiert vom neuen Mannheimer Generalmusikdirektor Alexander Soddy, szenisch eingerichtet von Eike Ecker – einen ganz besonderen Erfolg.

Eine weitere längst fällige Kölner Erstaufführung – und zugleich die Begegnung mit einem von den Nationalsozialisten verfeimten, bedeutenden Komponisten – bescherte die Neuproduktion „Jeanne d’Arc – Szenen aus dem Leben der heiligen Johanna“ von Walter Braunfels. Mit dem erfahrenen Dirigenten Lothar Zagrosek und der jungen Erfolgsregisseurin Tatjana Gürbaca fand sich ein Leitungsteam von besonderer Qualität zusammen. Die großen szenischen Tableaus dieser dem 15. Jahrhundert entlehnten Geschichte wurden – insbesondere auch durch das eindrucksvolle Bühnenbild von Stefan Heyne – zu einem weit über die Grenzen Kölns ausstrahlenden Ereignis.

In Saal 2 wandte sich François-Xavier Roth mit Mozarts „Don Giovanni“ einer Oper zu, die als eines der Kernstücke des Repertoires anzusehen ist, und errang damit viel Anerkennung. Es inszenierte seine künstlerische Weggefährtin, die französische Regisseurin Emmanuelle Bastet.

Im Saal 3 gab es mit einer Neuproduktion von „The Rape of Lucretia“ („Die Schändung der Lucretia“), dirigiert von Rainer Mühlbach, in der mit vielen symbolhaften Elementen arrangierten Inszenierung der jungen Regisseurin Kai Anne Schuhmacher einen – in diesem Ausmaß gar nicht erwarteten – Erfolg bei Publikum und Presse. Die Atmosphäre dieses Abends wurde von allen, die ihn erlebt hatten, auch im Nachhinein noch als ganz außergewöhnlich beschrieben.

Mit einer ambitionierten Konzeption nahm sich Regisseurin Eva-Maria Höckmayr im Saal 2 der Donizetti-Oper „Lucia di Lammermoor“ an. Mit der koreanischen Dirigentin Eun-Sun Kim zeichnete sich erstmals in der Geschichte der Oper Köln eine weibliche „Doppelspitze“ für eine Neuproduktion verantwortlich. Insbesondere die Personenregie und die gesangsdarstellerischen Leistungen stießen auf Interesse und lieferten einen wertvollen Beitrag zur Rezeptionsgeschichte des Belcanto.

Auch die Wiederaufnahmen von Produktionen, die nun erstmals in das Staatenhaus umgesetzt wurden, sorgten für Höhepunkte: Zu einem wahren Sängerfest wurde in Saal 2 die Wiederaufnahme von Tatjana Gürbacas Inszenierung „Così fan tutte“, dirigiert von Francesco Pasqualetti. Das Musical „My Fair Lady“, das in der Oper am Dom bislang in deutscher Sprache zu hören gewesen war, kam nun im Staatenhaus (Saal 1) erstmals in englischer Originalsprache zur Aufführung: Die liebevoll-detailgenaue Inszenierung von Dietrich Hilsdorf, das frische Dirigat von Andreas Schüller und der brillante Cast, bestehend aus durchweg englischsprachigen Sängern, sorgten gegen Ende des Kalenderjahrs 2015 für ein wahres Musical-Operetten-Fest in der Oper Köln. So ‚modern‘, mitreißend und berührend wie in dieser perfekten englischen Dialogführung war „My Fair Lady“ in Köln noch nie zu erleben gewesen. Ein großer Triumphakt wurde die Wiederaufnahme von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ mit Will Humberg am Pult. Auch am Beispiel dieser spektakulären Inszenierung von Carlus Padrissa (La fura dels baus) und seines Teams erwies es sich, dass der Saal 1 des Staatenhauses eine hervorragende Spielfläche gerade auch für modernere szenische Setzungen bietet. Als idealer Rahmen erwies sich der Saal 1 auch für die szenische Umsetzung von Giacomo Puccinis „Tosca“, die neben mehreren Repertoire-Aufführungen gegen Ende der Saison auch einen Abend mit Gala-Besetzung als „Fest der schönen Stimmen“ bot.

Die Sparte Kinderoper punktete mit Neuproduktionen wie „Lollo“ und „Irgendwie anders“. Die deutsche Erstaufführung von „Lollo“ entstand in Koproduktion mit dem ZOOM Kindermuseum Wien. Ein neues Kapitel der Kinderoper-Historie der Oper Köln wurde mit der Tanz-Uraufführung „Zwischen den Seiten“ von Jonny Lloyd aufgeschlagen, da hier erstmals eine Tanzproduktion für junge Menschen ab 6 Jahren vorgestellt wurde. Diese Uraufführung entstand in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln, von der auch sämtliche Tänzer stammten. Als Wiederaufnahmen waren außerdem Strawinskis „Die Nachtigall“ und die Jazz-Oper „Vom Fischer und seiner Frau“ von Ingfried Hoffmann zu sehen.

Große Begeisterung wurde auch der Wiederaufnahme von Georg Kreislers „Heute abend: Lola Blau“ in Saal 3 gezollt sowie den konzertanten, auf sängerischem Festspiel-Niveau besetzten Aufführungen von Wagners „Der fliegende Holländer“ (Saal 1) und Verdis „Aida“ (Saal 2).

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Tanzes				
Barbarians	-	Depot I	2	GS
Fractus V	-	Depot I	2	GS
Hunter	-	Depot II	2	GS
Les Ballets de Monte-Carlo	-	Leverkusen	2	GS
Nederlands Dans Theater	-	Leverkusen	2	GS
Plafona Now	-	Depot I	1	GS
Siena	-	Depot I	2	GS
Speak low if you speak love	-	Depot I	2	GS
Tanzbiennale	N	Staatenhaus	3	EP
			18	

Vor dem Hintergrund der verschobenen Wiedereröffnung des Ensembles am Offenbachplatz machte in der Sparte Tanz die spanische Kompanie »La Veronal« mit ihrem Stück »Siena« mit zwei Vorstellungen im ausverkauften Depot 1 den Saisonauftakt. »Fractus V«, eine Koproduktion mit Tanz Köln, riss das Kölner Tanzpublikum von den Stühlen. Der Choreograf und Tänzer Sidi Larbi Cherkaoui begeisterte mit seinem internationalen Ensemble, das sich mit der Gedankenwelt des Sprachwissenschaftlers Noam Chomsky auseinandersetzt. Auch der Belgier Wim Vandekeybus begeisterte mit seiner brandneuen Produktion »Speak low if you speak love« vor zweimal ausverkauftem Haus im Depot 1. Begleitet wurden die Tänzer/-innen von drei Musikern und einer afrikanischen Jazzsängerin.

Im Hinblick darauf, kontinuierlich junge Choreografen, die den derzeitigen »state of the art« repräsentieren, mit ihren aktuellen Arbeiten zu zeigen, präsentierte der Israeli Hofesh Shechter die Produktion »Barbarians« mit einer Auslastung von nahezu 100 %. Darüber schrieb die Kölnische Rundschau: „Seine neun Akteure sind wie immer brilliant, die Bewegungen, die sich der israelische Choreograf erdacht hat, kraftvoll und sanft, erkunden den Übergang von rituellen Tänzen zu scheinbaren Improvisationen.“ Meg Stuart, amerikanische Tänzerin und Choreografin, zeigte mit dem Solo »Hunter« im Depot 2 die intimste Arbeit der Spielzeit. „Eine unglaublich intensive und interessante Erfahrung, Musik und Geräusche zur Abwechslung mal zu sehen, statt nur zu hören.“ (Kölnische Rundschau).

Die von den Kölner Zuschauern heiß geliebten Auftritte des Nederlands Dans Theater mussten ins Forum Leverkusen verlegt werden, was der Qualität und dem Zuschauerzuspruch keinerlei Abbruch tat. „Goecke, Pite und Lightfoot / Leon – ein hochkarätiges Choreografen-Quartett, getanzt von einem Ensemble, das nach wie vor Standards setzt im europäischen zeitgenössischen Tanz.“ (Kölner StadtAnzeiger).

Tanzmainz, das zeitgenössische Ensemble des Staatstheaters Mainz, war mit dem sehr futuristischen Ensemblestück »Plafona Now« zu pulsierenden Elektrobeats im Depot 1 zu Gast. Den krönenden Abschluss der Tanzreihe bildete das Gastspiel von »Les Ballets de Monte-Carlo«, welches ebenfalls im Forum Leverkusen stattfand.

Schließlich war die Oper Austragungsort für die 5. Biennale Tanzausbildung 2016. Die Präsentationsabende und das Symposium im Staatenhaus waren sehr gut besucht von einem durchweg jungen und tanzinteressiertem Publikum.

4. Die wirtschaftliche Lage der Bühnen im Geschäftsjahr 2015/2016

a) Leistungsdaten

Die von den Bühnen in der Spielzeit 2015/2016 realisierten Inszenierungen erbrachten folgende Leistungsdaten:

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltung. am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung %	Erlöse Kartenverk. TEUR
Staatenshaus						
Eigenproduktionen		106	72.886	58.172	79,81	
Gastspiele		3	1.946	687	35,30	
Einzelveranstaltungen		8	853	537	62,95	
	647	117	75.685	59.396	78,48	1.596
Kinderoper (Altes Pfandhaus)						
Eigenproduktionen		36	5.403	4.549	84,19	
	150	36	5.403	4.549	84,19	29
Excelsior						
Eigenproduktionen		1	95	74	77,89	
	95	1	95	74	77,89	1
Kolumba Museum						
Einzelveranstaltungen		80	80	45	56,25	1
Summe Musiktheater	524	155	81.263	64.064	78,84	1.627
Depot 1						
Eigenproduktionen		140	64.604	47.905	74,15	
Gastspiele		6	2.610	2.541	97,36	
	460	146	67.214	50.446	75,05	619
Depot 2						
Eigenproduktionen		135	30.243	23.535	77,82	
Gastspiele		4	900	562	62,44	
Einzelveranstaltungen		11	2.473	1.495	60,45	
	224	150	33.616	25.592	76,13	244
Grotte						
Eigenproduktionen		59	2.522	2.398	95,08	
	43	59	2.522	2.398	95,08	7
sonstige Orte						
Einzelveranstaltungen		146	437	437	100,00	2
Summe Sprechtheater	290	358	103.789	78.873	75,99	872

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltung am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung %	Erlöse Kartenverk. TEUR
Summe Musiktheater	524	155	81.263	64.064	78,84	1.627
Summe Sprechtheater	290	358	103.789	78.873	75,99	872
Staatenhaus Gastspiele	646	3	1.938	1.625	83,85	16
Depot 1 Gastspiele	451	9	4.063	4.059	99,90	75
Depot 2 Gastspiele	219	2	438	421	96,12	4
Leverkusen Gastspiele	945	4	3.781	2.839	75,09	78
Summe Tanztheater	568	18	10.220	8.944	87,51	173
Abgrenzungen						2
Theatercard						0
Summe gesamt	368	531	195.272	151.881	77,78	2.674
Theaterpädagogik Projektarbeit mit Schülern		52		401		
Schülerworkshops		18		540		
Lehrerworkshops / -fortbildungen		46		980		
Kooperationen		13		315		
Führungen		17		377		
Schultheaterwoche		46		1.100		
sonstige Aktivitäten		91		1.380		
Summe Theaterpädagogik²		283		5.093		
Summe Theater gesamt		814		156.974		

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

² Veranstaltungen der Theaterpädagogik ohne Einnahmen

Der Datenvergleich (ohne Theaterpädagogik) der Spielzeit 2015/2016 mit dem Vorjahr zeigt, dass sich die Zahl der Veranstaltungen (im Vorjahr 789) im Verlauf der Spielzeit 2015/2016 insgesamt um 258 bzw. 32,7 % auf 531 vermindert hat. Dies ist im Wesentlichen auf den verspäteten Veranstaltungstart infolge des ausgebliebenen Rückumzugs an den Offenbachplatz zurückzuführen sowie den Umstand, dass mit dem Staatenhaus im Bereich der Oper zunächst eine neue InterimsSpielstätte eingerichtet und etabliert werden musste. Im Bereich des Schauspiels stand die Halle Kalk nicht mehr als Veranstaltungsstätte zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund entfällt die Veränderung der Gesamtzahl an Veranstaltungen mit einem Rückgang um 51 Veranstaltungen auf das Musiktheater, ein Rückgang um 210 Veranstaltungen auf das Sprechtheater sowie einem Zuwachs um 3 Veranstaltungen auf die Sparte Tanz.

Im Rahmen der verschiedenen Interimspielstätten reduzierte sich die Zahl der von den Bühnen insgesamt im Durchschnitt je Veranstaltung angebotenen Plätze gegenüber dem Vorjahr von 430 auf 368 um 62 bzw. 14,4 %. Bei einem deutlichen Rückgang der Besucherzahl um insgesamt 106.803 (41,3 %) verbesserte sich die Auslastung gegenüber der Spielzeit 2014/2015 geringfügig um 1,5 %-Punkte.

Die Analyse zeigt, dass die Besucherentwicklung in den einzelnen Sparten infolge der Akzeptanz und Bespielbarkeit der Interimspielstätten unterschiedlich ausfiel. So lag die Besucherzahl im Musiktheater um 71.793 bzw. 52,9 % hinter der Besucherzahl des Vorjahres. Dieser Rückgang entfiel mit 25.155 Besuchern (-28,6 %) auf Eigenproduktionen, insbesondere aber auch mit 46.911 (-98,6 %) auf Gastspiele infolge des von den Bühnen in der Spielzeit 2015/2016 nicht veranstalteten Gastspiels des Kölner Männer-Gesang-Vereins Cäcilia Wolkenburg. Bei den sonstigen Veranstaltungen im Bereich des Musiktheaters nahm die Zahl der Besucher um 273 (71,3 %) zu. Die Auslastungsquote verschlechterte sich im Musiktheater um 2,6 %.

Das Schauspiel verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Besucherrückgang um 34.545 bzw. 30,5 %, der Tanz einen Rückgang um 465 bzw. 4,9 %. Im Schauspiel entfiel der Rückgang an Besuchern mit 33.055 (-30,9 %) auf Eigenproduktionen, mit 1.445 (-31,8 %) auf Gastspiele sowie mit 45 (-2,3 %) auf Einzelveranstaltungen. Die Auslastungsquote im Schauspiel verbesserte sich dabei insgesamt um 1,5 %. In der Sparte Tanz wurde in 2015/2016 eine Auslastungsquote von 77,8 % (im Vorjahr 76,3 %) erreicht.

Die durchschnittliche Einnahme je Besucher verminderte sich in der Spielzeit 2015/2016 bei unveränderten Kartenpreisen im Musiktheater und im Sprechtheater von EUR 21,68 im Vorjahr auf EUR 17,61 (-23,1 %). Der durchschnittliche Betriebskostenzuschuss der Stadt je Besucher für den Spielbetrieb und das Interim lag mit EUR 426,35 um EUR 184,77 bzw. 76,5 % über dem Vorjahreswert (EUR 241,58). Bei diesem rechnerischen Durchschnittswert ist aber zu berücksichtigen, dass der mit der baulichen Sondersituation in der Spielzeit 2015/2016 und dem fortgesetzten Interimspielbetrieb in den Ersatzspielstätten verbundene deutliche Besucherrückgang insoweit nicht die typische Zuschuss-situation widerspiegelt.

b) Ertragslage: Periodenvergleich / Budgetvergleich

Infolge der Besonderheiten des fortgeführten Betriebs der Interimspielstätten wird die Ertragslage der Bühnen auch im Wirtschaftsjahr 2015/2016 unverändert aufgeteilt in Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Spielbetrieb sowie Erträge und Aufwendungen, die durch den Betrieb der Interimspielstätten bzw. weitere Sanierungsmaßnahmen veranlasst wurden.

Periodenvergleich

Gegenüber dem Vorjahr, welches mit einem Jahresüberschuss von TEUR 6.174 abschloss, haben die Bühnen in der Spielzeit 2015/2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.337 erwirtschaftet.

Die Analyse dieses Ergebnisses zeigt, dass sich der Überschuss unter betriebswirtschaftlichen Kriterien im Rahmen des Spielbetriebs zunächst aus einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 95 (im Vorjahr mit TEUR +1.845), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR 699 (im Vorjahr TEUR -794), einem negativen Finanzergebnis von TEUR 405 (im Vorjahr TEUR -440) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 98 (im Vorjahr TEUR +5.350) zusammensetzt. Insgesamt trägt der Spielbetrieb somit mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 1.101 (im Vorjahr Überschuss in Höhe von TEUR 5.961) zum Jahresergebnis der Bühnen bei. Daneben weisen der Betrieb der Interimspielstätten für die Spielzeit 2015/2016 einen Überschuss in Höhe von TEUR 802 (im Vorjahr Überschuss TEUR 213) und der Bereich der Sanierung infolge der Vereinnahmung der noch nicht verbrauchten Zuschussmittel einen Überschuss in Höhe von TEUR 9.635 (im Vorjahr TEUR 0) aus.

	Ertragslage Wj. 2015/2016		Ertragslage Wj. 2014/2015		Abweichung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<u>Spielbetrieb</u>						
Erlöse						
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen	2.674	4,1	5.608	9,0	-2.934	-52,3
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen (kalk.)	3.036	4,7	300	0,5	+2.736	>+100,0
Kartenverkauf Fremdveranstaltungen	69	0,1	384	0,6	-315	-82,0
sonstige Bereiche Spielbetrieb	444	0,7	523	0,8	-79	-15,1
Bestandsveränderung unfertige Produktionen	83	0,1	552	0,9	-469	-85,0
andere aktivierte Eigenleistungen	479	0,7	308	0,5	+171	+55,5
sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	973	1,5	590	0,9	+383	+64,9
Eigenleistung	7.758	12,0	8.265	13,3	-507	-6,1
sonstige betriebliche Erträge						
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	55.502	85,7	52.342	84,3	+3.160	+6,0
Landeszuschuss NRW	1.507	2,3	1.507	2,4	+0	+0,0
betriebliche Erträge	64.767	100,0	62.114	100,0	+2.653	+4,3
Material-/Leistungsaufwand	-14.673	-22,7	-14.455	-23,3	-218	+1,5
Personalaufwand	-41.298	-63,8	-37.882	-61,0	-3.416	+9,0
Kosten Gebäudebewirtschaftung ¹	-4.196	-6,5	-3.577	-5,8	-619	+17,3
Verwaltungsaufwendungen	-3.104	-4,8	-3.048	-4,9	-56	+1,8
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-1.343	-2,1	-1.116	-1,8	-227	+20,3
übrige	-248	-0,4	-191	-0,3	-57	+29,8
betriebliche Aufwendungen	-64.862	-99,9	-60.269	-97,0	-4.593	+7,6
Betriebsergebnis	-95	-0,1	1.845	3,0	-1.940	<-100,0
Investitionszuschüsse	33	0,1	0	0,0	+33	.
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.110	1,7	1.113	1,8	-3	-0,3
Erträge aus Anlageabgängen	0	0,0	0	0,0	+0	.
planmäßige Abschreibungen	-1.809	-2,8	-1.885	-3,0	+76	-4,0
Verluste aus Anlageabgängen	0	0,0	-22	0,0	+22	-100,0
Aufwendungen Zuführung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-33	-0,1	0	0,0	-33	.
Investitionsergebnis	-699	-1,1	-794	-1,3	+95	-12,0
Finanzergebnis	-405	-0,6	-440	-0,7	+35	-8,0
Neutrales Ergebnis	98	0,2	5.350	8,6	-5.252	-98,2
= Ergebnis Spielbetrieb	-1.101	-1,7	5.961	9,6	-7.062	<-100,0

¹ Ohne Gebäudeversicherungen, enthalten in den Verwaltungsaufwendungen

	Ertragslage Wj. 2015/2016		Ertragslage Wj. 2014/2015		Abweichung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
= Ergebnis Spielbetrieb	-1.100	-1,7	5.961	9,6	-7.061	<-100,0
<u>Betrieb Interimspielstätten</u>						
Einnahmeverluste Oper (kalk.)	-2.166	-3,3	-400	-0,6	-1.766	>+100,0
Einnahmeverluste Schauspiel (kalk.)	-600	-0,9	-200	-0,3	-400	>+100,0
Einnahmeverluste Service (kalk.)	-270	-0,4	0	0,0	-270	.
Mitfinanzierung Depot aus Schauspieletat	0	0,0	300	0,5	-300	-100,0
Erträge aus Untervermietung	28	0,0	80	0,1	-52	-65,0
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	8.234	12,7	5.337	8,6	+2.897	+54,3
Zinserträge	156	0,2	3	0,0	+153	>+100,0
Sonstige Erträge	13	0,0	11	0,0	+2	+18,2
betriebliche Erträge	5.395	8,3	5.131	8,3	+264	+5,1
Material-/ Leistungsaufwand	-624	-1,0	-198	-0,3	-426	>+100,0
Personalkosteneinsparungen	250	0,4	0	0,0	+250	.
planmäßige Abschreibungen auf Investitionen						
Interimspielstätten	-737	-1,1	-495	-0,8	-242	+48,9
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-841	-1,3	-150	-0,2	-691	>+100,0
(ersparte) Kosten Gebäudebewirtschaftung	2.766	4,3	2.550	4,1	+216	+8,5
Mieten und Pachten	-5.264	-8,1	-6.506	-10,5	+1.242	-19,1
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-141	-0,2	-100	-0,2	-41	+41,0
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-2	0,0	-1	0,0	-1	+100,0
Zinsaufwendungen	0	0,0	-18	0,0	+18	-100,0
betriebliche Aufwendungen	-4.593	-7,0	-4.918	-7,9	+325	-6,6
= Ergebnis Betrieb Interimspielstätten	802	1,2	213	0,3	+589	>+100,0
<u>Sanierung</u>						
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	10.652	16,4	157	0,3	+10.495	>+100,0
betriebliche Erträge	10.652	16,4	157	0,3	+10.495	>+100,0
Material-/ Leistungsaufwand	-7	0,0	-12	0,0	+5	-41,7
planmäßige Abschreibungen auf Investitionen						
Interimspielstätten	-818	-1,4	-80	-0,1	-738	>+100,0
Verwaltungsaufwendungen	-192	-0,3	-62	-0,1	-130	>+100,0
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	0	0,0	-3	0,0	+3	-100,0
Zinsaufwendungen	0	0,0	0	0,0	+0	.
betriebliche Aufwendungen	-1.017	-1,6	-157	-0,3	-860	>+100,0
= Ergebnis Sanierung	9.635	14,9	0	0,0	+9.635	.
Jahresüberschuss	9.337	14,4	6.174	9,9	+3.163	<-100,0
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	3.979	6,1	-7.187	-11,6	+11.166	<-100,0
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-1.274	-2,0	0	0,0	-1.274	.
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0,0	4.992	8,0	-4.992	-100,0
Bilanzgewinn	12.042	18,6	3.979	6,4	+8.063	+202,6

Im Rahmen des Periodenvergleichs zeigt eine Analyse des Betriebsergebnisses zunächst, dass die betrieblichen Erträge im Spielbetrieb um insgesamt TEUR 2.653 bzw. 4,3 % über dem Vorjahreswert lagen. Dies vor dem Hintergrund, dass bei den Umsatzerlösen aus dem Spielbetrieb in Höhe von insgesamt TEUR 6.223 Erlöseinbußen von TEUR 592 bzw. 9,1 % hingenommen werden mussten. Für die Oper sind dabei kalkulatorische Mehrerlöse in Höhe von TEUR 2.166, für das Schauspiel TEUR 600 und für den Service TEUR 270 in die Umsätze des Spielbetriebs eingerechnet worden, so dass der Interimspielbetrieb per saldo mit TEUR 3.036 belastet wurde. Die Bestandsveränderung bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Produktionen trugen mit TEUR -469, die aktivierten Eigenleistungen im Bereich der Sanierung mit TEUR +171 und die übrigen Erträge mit TEUR +383 zur Veränderung der betrieblichen Erträge bei. Vor allem fiel aber in 2015/2016 der für den Spielbetrieb bestimmte Anteil des städtischen Betriebskostenzuschusses um TEUR 3.160 (+6,0 %) höher aus als im Vorjahr.

Da sich zugleich mit dem Anstieg der betrieblichen Erträge die betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2014/2015 insgesamt um TEUR 4.593 bzw. 7,6 % erhöhten, fiel das Betriebsergebnis 2015/2016 mit TEUR -95 negativ aus und verschlechterte sich im Periodenvergleich um TEUR 1.940 bzw. rd. 105,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Die in den verschiedenen betrieblichen Aufwandsbereichen eingetretenen Erhöhungen entfielen vor allem auf die Bereiche Material- und Leistungsbezüge (TEUR +218 bzw. +1,5 %), den Personalaufwand (TEUR +3.416 bzw. +9,0 %), die Kosten der Gebäudebewirtschaftung (TEUR +619 bzw. 17,3 %) sowie Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR +227 bzw. +20,3 %).

Die Mehrausgaben im Bereich der Material- und Leistungsbezüge entfielen mit TEUR 377 (23,0 %) auf die Materialkosten der Bühnenproduktionen und mit TEUR 215 (+3,1 %) auf die Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester, während bei dem laufenden Leistungsbezug (selbständige Gagenkräfte, Gastspiele, Tantiemen und GEMA-Gebühren, Transportkosten, Einsatz von Zeitarbeitnehmern, Kostenerstattung Berufsfeuerwehr u.a.) ein Rückgang um TEUR 374 bzw. 6,3 % zu verzeichnen war.

Mit rd. 63,8 % (im Vorjahr 61,0 %) bezogen auf die Summe der betrieblichen Erträge der Bühnen im Spielbetrieb bilden die laufenden Personalkosten unverändert den größten Aufwandsposten. Im Wirtschaftsjahr 2015/2016 setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2015 / 2016 ¹	zum Vgl. Vorjahr
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	29.453	27.430
soziale Abgaben	5.783	5.341
Aufwendungen für Altersversorgung	2.302	2.122
Aufwendungen für Unterstützung	625	498
Personalkosten der festangestellten Mitarbeiter	38.163	35.391
Gagenkräfte (einschließlich Sozialabgaben)	3.135	2.491
	41.298	37.882

Die Personalstatistik weist für die festangestellten Mitarbeiter für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 folgende Daten aus:

	30.11.15	28.02.16	31.05.16	31.08.16	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergleich internes Budget 2015/2016
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	337,96	342,59	348,31	341,39	342,56	
künstlerische Angestellte	271,18	272,53	277,84	291,60	278,29	
Beamte	13,72	13,72	13,70	14,72	13,97	
Auszubildende	15,00	15,00	15,00	17,00	15,50	
	637,86	643,84	654,85	664,71	650,32	
zum Vergleich Vorjahr	(622,40)	(624,77)	(619,44)	(640,47)	(626,77)	
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	387	393	403	393	394,00	403,00
künstlerische Angestellte	285	288	295	309	294,25	309,00
Beamte	15	15	15	16	15,25	14,00
Auszubildende	15	15	15	18	15,75	15,00
	702	711	728	736	719,25	741,00
zum Vergleich Vorjahr	(689)	(695)	(687)	(709)	(695,00)	(729,00)

Die Personalkosten insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+9,0 %). Hierbei erhöhten sich die Kosten der festangestellten Mitarbeiter mit einem Zuwachs von TEUR 2.772 bzw. 7,8 % bei einem um 3,5 % gestiegenen Mitarbeiterbestand, die Kosten für Gagenkräfte stiegen in der gleichen Zeit um TEUR 644 bzw. 25,9 %

¹ Im Personalaufwand 2015/2016 gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (TEUR 41.072) sind zusätzlich noch Abfindungen (TEUR 24), die innerhalb der Ertragslage 2015/2016 dem neutralen Ergebnis zugeordnet werden, enthalten. Des Weiteren wurden die Personalkosten des Spielbetriebs um kalkulatorische Kosteneinsparungen in Höhe von TEUR 250 im Bereich des Interimspielbetriebs erhöht.

Im Bereich der Gebäudebewirtschaftung entfielen die Kostensteigerungen vor allem auf höhere Instandhaltungskosten (TEUR +348 bzw. 121,4 %), Reinigungskosten (TEUR +257 bzw. 62,5 %) sowie Bewachungskosten (TEUR +462 bzw. 686,1 %). Ebenso wirkten sich höhere kalkulatorische Kosten der Gebäudebewirtschaftung (TEUR +216 bzw. +8,5 %) aus, die in 2015/2016 TEUR 2.766 (im Vorjahr TEUR 2.550) als Gegenposten zu den kalkulierten Kosteneinsparungen in den Interimspielstätten umfassten.

Das Investitionsergebnis ist - da der passive Sonderposten entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst wird - vor allem mit den Abschreibungsbeträgen auf nicht bezuschusste Anlageinvestitionen belastet.

Den im Spielbetrieb aufgewendeten Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 5 (ohne Zinsen für Interiminvestitionen) standen im Rahmen des Finanzergebnisses Zinserträge von TEUR 1 gegenüber. Darüber hinaus wurde das Finanzergebnis in 2015/2016 in Höhe von TEUR 401 (im Vorjahr TEUR 407) mit dem Aufzinsungsaufwand aus langfristigen Personalarückstellungen entsprechend den aktuellen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften belastet.

Das in 2015/2016 positiv ausgefallene neutrale Ergebnis in Höhe von TEUR 98 (i.V. TEUR +5.350) wurde im Bereich der neutralen Erträge (TEUR 244) vor allem von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten (rd. TEUR 185) beeinflusst. Diesen standen neutrale Aufwendungen in Höhe von TEUR 146 gegenüber, die sich aus Abfindungen (TEUR 25), Steueraufwendungen für Vorjahre (TEUR 63) sowie sonstigen a.o. Aufwendungen (TEUR 58) zusammensetzten.

Das Jahresergebnis des Betriebs der Interimspielstätten wurde erneut maßgeblich von den Mietaufwendungen bzw. abgegrenzten Entschädigungszahlungen für die Spielstätten (einschließlich Betriebskosten) in Höhe von insgesamt TEUR 5.264 geprägt. Diese entfallen auf die Oper bzw. Kinderoper mit TEUR 2.418, auf das Schauspiel mit TEUR 2.067 und auf den Servicebereich mit TEUR 779 (im Vorjahr TEUR 6.506, davon TEUR 3.691 für die Oper bzw. Kinderoper, TEUR 1.905 für das Schauspiel und TEUR 910 für den Servicebereich). Zusammen mit dem Materialaufwand (TEUR 623, i.V. TEUR 198), den planmäßigen Abschreibungen auf die Investitionen in den Interimspielstätten (TEUR 737, i.V. TEUR 495), den Kosten der Bewirtschaftung der Interimspielstätten (TEUR 841, i.V. TEUR 150), den übrigen Verwaltungs- und Werbekosten (insgesamt TEUR 144, i.V. TEUR 119), und den (kalkulatorisch verrechneten) Einsparungen im Bereich der Gebäudebewirtschaftung (TEUR 2.766; im Vorjahr TEUR 2.550) und des Personals (TEUR 250; im Vorjahr TEUR 0) führte der Betrieb der Interimspielstätten in 2015/2016 zu Aufwendungen von TEUR 4.593 (im Vorjahr TEUR 4.918). Der im städtischen Betriebskostenzuschuss enthaltene Anteil für den Interimspielbetrieb in Höhe von TEUR 8.234 (im Vorjahr TEUR 5.337) konnte zusammen mit den Abzinsungserträgen (TEUR 155; im Vorjahr TEUR 0) und den übrigen Erträgen von TEUR 42 (im Vorjahr TEUR 394) unter Berücksichtigung der kalkulierten Einnahmeverluste für die Oper (TEUR 2.166, im Vorjahr TEUR 400), das Schauspiel (TEUR 600, im Vorjahr TEUR 200) und den Service (TEUR 270, im Vorjahr TEUR 0) zur Erzielung eines Überschusses von TEUR 802 (im Vorjahr TEUR +213) in diesem Bereich führen. Damit bewegte sich das Ergebnis des Interimspielbetriebs in der Spielzeit 2015/2016 im Rahmen der kalkulierten Budgets.

Im Bereich der Sanierung stellte der Rat laufende Zuschussmittel in Höhe von TEUR 1.017 (im Vorjahr TEUR 157) zum Ausgleich der sanierungsbedingten Kosten (Abschreibungen TEUR 818, Verwaltungskosten TEUR 192 und sonstigen Kosten TEUR 7) zur Verfügung. Zudem genehmigte die Kämmerei die ergebniswirksame Vereinnahmung der noch nicht verbrauchten, aber im Hinblick auf die Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen am Offenbachplatz zunächst ausgezahlten Betriebskostenzuschussmittel in Höhe von insgesamt TEUR 9.635 (vgl. dazu Anhang, Seite 18).

Vor dem Hintergrund der im Ergebnisverwendungsbeschluss für 2014/2015 festgelegten Zuführung zu den zweckgebundenen Gewinnrücklagen (TEUR 1.274) weisen die Bühnen unter Einschluss des Gewinnvortrags (TEUR 3.979; im Vorjahr Verlustvortrag TEUR -7.187) zum 31.8.2016 damit einen Bilanzgewinn von TEUR 12.042 (zum 31.8.2015 Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 3.979) aus.

Budgetvergleich

Eine spartenbezogene Analyse des Ergebnisses 2015/2016 in Form eines Soll-Ist-Vergleichs mit dem vom Rat der Stadt Köln am 12.5.2015 beschlossenen Wirtschaftsplan 2015/2016 sowie den Ratsbeschlüssen vom 12.5.2015 zur priorisierten Fertigstellung Offenbachplatz und vom 12.11.2015 bzw. 28.6.2016 zur Fortführung des Interimspielbetriebs zeigt das nachfolgende Ergebnis. Dabei wird auch der Tanz wieder als gesonderte Sparte ausgewiesen.

Bühnen der Stadt Köln, Köln

	Ertragslage 2015/2016						Wirtschaftsplan 2015/2016 sonstige Planvorgaben						Abweichung					
	Oper	Schauspiel	Tanz	Service	Gesamt	TEUR	Oper	Schauspiel	Tanz	Service	TEUR	Gesamt	Oper	Schauspiel	Tanz	Service	Gesamt	
																	TEUR	%
Spielbetrieb	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Erlöse																		
Kartenverkauf	1.643	876	157	-2	2.674		3.375	800	183	-195		4.163	-1.732	+76	-26	+193	-1.489	-35,77
Kartenverkauf (kalk.)	2.166	600	0	270	3.036		2.166	600	0	270		3.036	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00
sonstige Bereiche Spielbetrieb	256	212	9	36	513		510	150	7	30		697	-254	+62	+2	+6	-184	-26,40
Bestandsveränderung unfertige Produkt.	-441	524	0	0	83		0	0	0	0		0	-441	+524	+0	+0	+83	.
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	479	479		0	0	0	160		160	+0	+0	+0	+319	+319	>+100,00
sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	317	257	0	399	973		500	191	0	343		1.034	-183	+66	+0	+56	-61	-5,90
Eigenleistung	3.941	2.469	166	1.182	7.758		6.551	1.741	190	608		9.090	-2.610	+728	-24	+574	-1.332	-14,65
sonstige betriebliche Erträge																		
Betriebskostenzusch. Stadt Köln (ant.)	34.497	20.054	475	476	55.502		34.497	20.054	475	425		55.451	+0	+0	+0	+51	+51	+0,09
Betriebskostenzusch. Land	967	540	0	0	1.507		967	540	0	0		1.507	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00
betriebliche Erträge	39.405	23.063	641	1.658	64.767		42.015	22.335	665	1.033		66.048	-2.610	+728	-24	+625	-1.281	-1,94
Material-/ Leistungsaufwand	-10.735	-2.635	-473	-830	-14.673		-10.922	-3.437	-606	-272		-15.237	+187	+802	+133	-558	+564	-3,70
Personalaufwand	-16.502	-10.611	-77	-14.108	-41.298		-17.392	-10.690	0	-13.252		-41.334	+890	+79	-77	-856	+36	-0,09
Kosten Gebäudewirtschaftung	-54	-77	0	-4.065	-4.196		-25	-95	0	-3.918		-4.038	-29	+18	+0	-147	-158	+3,91
Verwaltungsaufwendungen	-108	-116	-41	-2.839	-3.104		-440	-60	-5	-2.727		-3.232	+332	-56	-36	-112	+128	-3,96
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-645	-461	-47	-190	-1.343		-489	-356	-54	-561		-1.460	-156	-105	+7	+371	+117	-8,01
übrige	-18	0	0	-231	-249		0	0	0	0		0	-18	+0	+0	-231	-249	.
betriebliche Aufwendungen	-28.062	-13.900	-638	-22.263	-64.863		-29.268	-14.638	-665	-20.730		-65.301	+1.206	+738	+27	-1.533	+438	-0,67
Betriebsergebnis	11.343	9.163	3	-20.605	-96		12.747	7.697	0	-19.697		747	-1.404	+1.466	+3	-908	-843	-112,85
Investitionsergebnis	-202	-261	0	-235	-698		-215	-304	0	-272		-791	+13	+43	+0	+37	+93	-11,76
Finanzergebnis	0	0	0	-404	-404		0	0	0	-340		-340	+0	+0	+0	-64	-64	+18,82
Neutrales Ergebnis	-31	-28	-1	158	98		0	0	0	5		5	-31	-28	-1	+153	+93	.
= Ergebnis Spielbetrieb	11.110	8.874	2	-21.086	-1.100		12.532	7.393	0	-20.304		-379	-1.422	+1.481	+2	-782	-721	>+100,00
Umlage Spartenergebnis Service	-13.301	-7.785	0	21.086	0		-12.808	-7.496	0	20.304		0	-493	-289	+0	+782	+0	.
Spartenergebnis Spielbetrieb	-2.191	1.089	2	0	-1.100		-276	-103	0	0		-379	-1.915	+1.192	+2	+0	-721	>+100,00

Bühnen der Stadt Köln, Köln

	Ertragslage 2015/2016						Wirtschaftsplan 2015/2016 sonstige Planvorgaben						Abweichung					
	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
	-2.191	1.089	2	0	-1.100	-276	-103	0	0	-379	-1.915	+1.192	+2	+0	-721	>+100,00		
Spartenergebnis Spielbetrieb																		
Betrieb InterimsSpielstätten																		
Einnahmeverluste Oper (kalk.)	-2.166	0	0	0	-2.166	-2.166	0	0	0	-2.166	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Einnahmeverluste Schauspiel (kalk.)	0	-600	0	0	-600	0	-600	0	0	-600	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Einnahmeverluste Service (kalk.)	0	0	0	-270	-270	0	0	0	-270	-270	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Erträge aus Untervermietung	15	13	0	0	28	0	0	0	0	0	+15	+13	+0	+0	+28			
Betriebskostenzusch. Stadt Köln (ant.)	5.550	2.684	0	0	8.234	5.550	2.684	0	0	8.234	+0	+0	+0	+0	+0	+0,00		
Zinserträge	155	1	0	0	156	0	0	0	0	0	+155	+1	+0	+0	+156			
sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	+0	+0	+0	+0	+0			
neutrale Erträge	0	8	0	5	13	0	0	0	0	0	+0	+8	+0	+0	+13			
betriebliche Erträge	3.554	2.106	0	-265	5.395	3.384	2.084	0	-270	5.198	+170	+22	+0	+5	+197	-3,79		
Material-/ Leistungsaufwand	-341	-155	0	-128	-624	-453	-354	0	-129	-936	+112	+199	+0	+1	+312	+33,33		
Personalkosten / -einsparungen	0	0	0	250	250	-47	-25	0	250	178	+47	+25	+0	+0	+72	-40,45		
planmäßige Abschreibungen auf In- vestitionen InterimsSpielstätten	-467	-254	0	-16	-737	-132	8	0	0	-124	-335	-262	+0	-16	-613	<-100,00		
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-614	-148	0	-79	-841	-271	0	0	0	-271	-343	-148	+0	-79	-570	<-100,00		
(ersparte) Kosten Gebäudebewirtsch. Mieten und Pachten	0	0	0	2.766	2.766	0	0	0	2.546	2.546	+946	+0	+0	+220	+220	-8,64		
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-2.418	-2.067	0	-779	-5.264	-3.364	-2.236	0	-814	-6.414	+28	+159	+0	+35	+1.150	+17,93		
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-39	-3	0	-99	-141	-67	-32	0	-78	-177	+28	+29	+0	-21	+36	+20,34		
Zinsaufwendungen	-2	0	0	0	-2	0	0	0	0	0	-2	+0	+0	+0	-2			
betriebliche Aufwendungen	-3.881	-2.627	0	1.915	-4.593	-4.334	-2.639	0	1.775	-5.198	+453	+12	+0	+140	+605	+11,64		
= Ergebnis Betrieb Interim	-327	-521	0	1.650	802	-950	-555	0	1.505	0	+623	+34	+0	+145	+802			
Umlage Spartenergebnis Service	1.041	609	0	-1.650	0	950	555	0	-1.505	0	+91	+54	+0	-145	+0			
Spartenergebnis Betrieb Interim	714	88	0	0	802	0	0	0	0	0	+714	+88	+0	+0	+802			

	Ertragslage 2015/2016					Wirtschaftsplan 2015/2016 sonstige Planvorgaben					Abweichung						
	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt	Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Spartenergebnis Spielbetrieb	-2.191	1.089	2	0	-1.100	-276	-103	0	0	0	-379	-1.915	+1.192	+2	+0	-721	
Spartenergebnis Betrieb Interim	714	88	0	0	802	0	0	0	0	0	0	+714	+88	+0	+0	+802	
Sanierung																	
Betriebskostenzusch. Stadt Köln	0	0	0	1.017	1.017	0	0	0	15.011	15.011	+0	+0	+0	+0	-13.994	-13.994	+93,22
laufender Kostenausgleich	0	0	0	9.635	9.635	0	0	0	0	0	+0	+0	+0	+0	+9.635	+9.635	+100,00
nicht verbrauchte Sanierungsmittel	0	0	0	0	0	0	0	0	8	8	+0	+0	+0	+0	-8	-8	+29,08
sonstige Erträge	0	0	0	10.652	10.652	0	0	0	15.019	15.019	+0	+0	+0	+0	-4.367	-4.367	<-100,00
betriebl. Erträge	0	0	0	-7	-7	0	0	0	-3	-3	+0	+0	+0	+0	-4	-4	+92,38
Material-/ Leistungsaufwand	0	0	0	-818	-818	0	0	0	-10.729	-10.729	+0	+0	+0	+0	+9.911	+9.911	+100,00
planmäßige Abschreibungen auf In- vestitionen Sanierung	0	0	0	-192	-192	0	0	0	0	0	+0	+0	+0	+0	-192	-192	+100,00
Verwaltungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	-4.287	-4.287	+0	+0	+0	+0	+4.287	+4.287	+93,23
Zinsaufwendungen	0	0	0	-1.017	-1.017	0	0	0	-15.019	-15.019	+0	+0	+0	+0	+14.002	+14.002	+93,23
betriebl. Aufwendungen	0	0	0	9.635	9.635	0	0	0	0	0	+0	+0	+0	+0	+9.635	+9.635	
= Ergebnis Sanierung	6.078	3.557	0	-9.635	0	0	0	0	0	0	+6.078	+3.557	+0	+0	-9.635	+0	
Umlage Spartenergebnis Service	6.078	3.557	0	0	9.635	0	0	0	0	0	+6.078	+3.557	+0	+0	+9.635	+9.635	
Spartenergebnis Sanierung	4.601	4.734	2	0	9.337	-276	-103	0	0	-379	+4.877	+4.837	+2	+0	+9.716	+9.716	
Spartenergebnis Bühnen gesamt																	

Die von den Bühnen in 2015/2016 im Spielbetrieb erwirtschafteten betrieblichen Erträge lagen um TEUR 1.281 bzw. 1,9 % unter den geplanten Ansätzen. Dies ist im Wesentlichen auf das Defizit der Erlöse aus dem Kartenverkauf (TEUR -1.489 bzw. -35,3 %), und hier vor allem auf den Bereich der Oper zurückzuführen. Wegen des nicht erfolgten Rückumzugs an den Offenbachplatz bzw. den daraufhin verspätet einsetzenden Interimspielbetrieb konnten die ursprünglich geplanten Einnahmen aus dem Spielbetrieb nicht mehr realisiert werden. Insgesamt entfiel der Rückgang der betrieblichen Erträge mit TEUR 2.610 auf die Oper und mit TEUR 24 auf den Tanz, während die Erträge im Bereich des Schauspiels um TEUR 728 und im Bereich des Services um TEUR 625 über den budgetierten Erträgen lagen.

Da bei den betrieblichen Aufwendungen lediglich TEUR 438 bzw. 0,7 % gegenüber den geplanten Kosten eingespart werden konnten, fällt das von den Bühnen in 2015/2016 erwirtschaftete Betriebsergebnis insgesamt mit TEUR -96 um TEUR 843 und damit rd. 112,9 % schlechter aus, als dies die Planzahlen (TEUR +747) vorgesehen haben. Die Kostenrückgänge sind auf den Material- und Leistungsbezug (TEUR +564), den Personalaufwand (TEUR +36), die Verwaltungsaufwendungen (TEUR +128) und die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR +117) zurückzuführen, während die Kosten der Gebäudebewirtschaftung um TEUR 158 und die übrigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 249 über den kalkulierten Kostenansätzen lagen. Die Einsparungen bei den Materialaufwendungen und Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen mit TEUR 98 auf die reinen Materialkosten für Bühnenproduktionen und mit TEUR 564 auf bezogene Leistungen. Bei den Leistungen im Zusammenhang mit der Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester mussten von den Bühnen TEUR 98 mehr aufgewendet werden. Spartenbezogen entfielen die betrieblichen Kosteneinsparungen mit TEUR 1.207 auf die Oper, mit TEUR 737 auf das Schauspiel und mit TEUR 27 auf den Tanz, während der Service Mehrkosten von TEUR 1.533 verursachte. Die von den einzelnen Sparten erwirtschafteten Betriebsergebnisse lagen damit per saldo um TEUR 1.466 (Schauspiel) und TEUR 4 (Tanz) über dem jeweils geplanten Betriebsergebnis, während die Oper das budgetierte Defizit um TEUR 1.404 und der Service dieses um TEUR 908 (vor Umlage auf die Sparten) überschritten hat.

Das geplante Investitionsergebnis von TEUR -791 wurde um TEUR 93 bzw. 11,8 % überschritten. Hier fielen im Wesentlichen TEUR 115 höhere Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ins Gewicht.

Die Unterschreitung des Planansatzes für das Finanzergebnis um TEUR -64 bzw. 18,8 % bezieht sich auf den hier ausgewiesenen Aufzinsungsaufwand aus langfristigen Personalarückstellungen. Dieser leitet sich in seiner konkreten Höhe aus versicherungsmathematischen Bewertungen dieser Rückstellungen auf den Bilanzstichtag ab.

Der Bereich des neutralen Ergebnisses war wie in jedem Jahr mangels Planbarkeit nur mit einem minimalen Überschuss (TEUR 5) Bestandteil des Wirtschaftsplans. Die Ergebnisabweichung um TEUR +93 entspricht damit im Wesentlichen dem tatsächlich im Wirtschaftsjahr 2015/2016 realisierten neutralen Ergebnis (TEUR +98); zu dessen Zusammensetzung wird auf die Kommentierungen unter Abschnitt 4.b) „Periodenvergleich“, verwiesen.

Nach Umlage des Zwischenergebnisses für den Service entsprechend dem im Wirtschaftsplan vorgesehenen Umlageschlüssel von 63,08 % (Oper), 36,92 % (Schauspiel) und 0,00 % (Tanz), weisen die drei Sparten für den Spielbetrieb 2015/2016 für die Oper ein Defizit in Höhe von TEUR 2.191, für das Schauspiel eine Überdeckung von TEUR 1.089 und für den Tanz einen Überschuss von TEUR 2 aus. Die Oper liegt damit um TEUR 1.915 unter dem erwarteten Spartenergebnis. Das Schauspiel liegt um TEUR 1.192 und der Tanz um TEUR 2 über dem budgetierten Spartenergebnis. Insgesamt haben die Bühnen damit ihr Planergebnis von TEUR -379 mit TEUR -1.100 um TEUR -721 unterschritten.

Im Bereich der Interimspielstätten wurden die geplanten Erträge um TEUR 197 bzw. 3,8 % unterschritten, im Wesentlichen als Folge nicht budgetierter Erträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen (TEUR 156). Da gleichzeitig die budgetierten Kostenansätze um TEUR 605 bzw. 11,6 % unterschritten werden konnten, verbesserte sich dieser Ergebnisteil nach der Spartenumlage des Services um TEUR 802 gegenüber den Planansätzen. Die Kostenreduzierungen entfielen dabei vor allem auf Einsparungen im Bereich der kalkulierten Entschädigungszahlungen bzw. Mieten für die Interimspielstätten und Probebühnen (TEUR 1.150) sowie Material- und Leistungsaufwendungen (TEUR 312), denen Mehrkosten für Abschreibungen auf Investitionen in den Interimspielstätten in Höhe von TEUR 613 und der Gebäudebewirtschaftung in Höhe von TEUR 350 gegenüberstanden.

Im Bereich der Sanierung des Offenbachplatzes wurden den Bühnen im Rahmen des Betriebskostenzuschusses 2015/2016 aufgrund der ursprünglichen Kostenkalkulation im Zusammenhang mit der geplanten Wiedereröffnung insgesamt TEUR 15.011 zugewiesen, die zum Ausgleich der Abschreibungen (TEUR 10.729) und der Finanzierungskosten (TEUR 4.287) geplant waren. Da im Wirtschaftsjahr 2015/2016 infolge der nicht realisierten Wiedereröffnung sanierungsbedingte Kosten lediglich in Höhe von TEUR 1.017 auszugleichen waren, wurden die Zuschussauszahlungen in Höhe von TEUR 7.966 mit den Mehrkosten für die weiterhin erforderlichen Interimbespielungen verrechnet. Der übersteigende Restbetrag (TEUR 6.028) wurde in Abstimmung mit der Kämmerei zusammen mit dem im Vorjahr überzahlten Zuschussbetrag (TEUR 3.607) von den Bühnen im Geschäftsjahr 2015/2016 unter der Auflage vereinnahmt, dass ein daraus resultierender Jahresüberschuss unter Einschluss des Gewinnvortrags in Höhe von mindestens TEUR 9.635 innerhalb der vom Rat zu beschließenden Ergebnisverwendung einer zweckgebundenen Sanierungsrücklage zugeführt wird.

Bei der Gesamtbetrachtung der Ergebnisbestandteile des Spielbetriebs sowie des Ergebnisses aus dem Betrieb der Interimspielstätten und der Sanierung haben die Bühnen damit spartenbezogen im Wirtschaftsjahr 2015/2016 Überschüsse von TEUR 4.601 (Oper), TEUR 4.734 (Schauspiel) und TEUR 2 (Tanz) erzielt. In Summe entspricht dies dem ausgewiesenen Jahresüberschuss der Bühnen in Höhe von TEUR 9.337.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Bühnen stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2016		31.08.2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	290.214	95,0	243.155	94,1	+47.059	+19,4
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	5.665	1,9	5.665	2,2	+0	+0,0
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	295.879	96,9	248.820	96,3	+47.059	+18,9
Vorräte	3.376	1,1	3.296	1,3	+80	+2,4
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	3.101	1,0	1.768	0,7	+1.333	+75,4
Flüssige Mittel / kurzfristige Wertpapiere	2.602	0,9	4.209	1,6	-1.607	-38,2
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	9.079	3,0	9.273	3,6	-194	-2,1
Rechnungsabgrenzungsposten	529	0,2	419	0,2	+110	+26,3
Vermögen insgesamt	305.487	100,0	258.512	100,0	+46.975	+18,2
Kapital						
Stammkapital	50	0,0	50	0,0	0	+0,0
Gewinnrücklagen	1.274	0,4	0	0,0	+1.274	.
Bilanzgewinn	12.042	3,9	3.979	1,5	+8.063	>+100,0
Eigenkapital	13.366	4,5	4.029	1,6	+9.337	>+100,0
Sonderposten Investitionszuschüsse	24.242	7,9	25.320	9,8	-1.078	-4,3
Sonderposten	24.242	7,9	25.320	9,8	-1.078	-4,3
Pensionsrückstellungen	4.745	1,6	4.526	1,8	+219	+4,8
sonstige Rückstellungen	4.363	1,4	3.529	1,4	+834	+23,6
Bankverbindlichkeiten	30.000	9,8	0	0,0	+30.000	.
sonstige Verbindlichkeiten	65.000	21,3	0	0,0	+65.000	.
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	104.108	34,1	8.055	3,1	+96.053	>+100,0
Rückstellungen	3.565	1,2	2.825	1,1	+740	+26,2
Bankverbindlichkeiten	145.762	47,7	142.500	55,1	+3.262	+2,3
übrige Verbindlichkeiten	12.741	4,2	75.322	29,1	-62.581	-83,1
Kurzfristiges Fremdkapital	162.068	53,1	220.647	85,4	-58.579	-26,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1.703	0,6	461	0,2	+1.242	>+100,0
Kapital insgesamt	305.487	100,0	258.512	100,0	+46.975	+18,2

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2016 eine Eigenkapitalquote¹ von 12,3 % (zum 31.8.2015 11,4 %), einen Verschuldungsgrad² von 87,1 % (zum 31.8.2015 88,5 %) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 13,0 % (zum 31.8.2015 12,1 %). Diese Bilanzstruktur stellt sich allerdings nur dann ein, wenn der passive Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Analyse Zwecken dem Eigenkapital zugerechnet wird. Bei isolierter Betrachtung des Eigenkapitals weisen die Bühnen infolge des Jahresüberschusses 2015/2016 ein positives Eigenkapital in Höhe von TEUR 13.366 (im Vorjahr TEUR +4.029) aus. Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2015/2016 (unter Berücksichtigung der relativ hohen Buchwerte der Immobilien in Höhe von rd. TEUR 236.617) bei 20,7 % (im Vorjahr 78,8 %).

Änderungen im Bestand der wichtigsten technischen Anlagen der Bühnen waren im Wirtschaftsjahr 2015/2016 - nicht zuletzt aufgrund der laufenden Sanierungsmaßnahmen von Oper und Schauspielhaus - nicht zu verzeichnen. Die in der Spielzeit 2015/2016 in den Interimspielstätten genutzten Anlagen und Geräte waren im Wesentlichen einsatzbereit und verfügbar.

An Mitteln des städtischen Haushalts standen den Bühnen im Wirtschaftsjahr 2015/2016 vor dem Hintergrund der geplanten Wiedereröffnung am Offenbachplatz über den Ergebnisplan zunächst TEUR 70.732, und damit TEUR 9.288 bzw. 15,1 % mehr als im Vorjahr (TEUR 61.443) zur Verfügung. Diese städtischen Mittel wurden zum einen als Zuschuss zum Ausgleich des geplanten Betriebsverlustes im Spielbetrieb (TEUR 55.451) und im Betrieb der Interimspielstätten (TEUR 269) benötigt. Von dem für das sanierte Ensemble am Offenbachplatz, die Nutzung der Werkstätten und des Orchesterprobenzentrums vorgesehenen Zuschussbetrag (TEUR 15.011) wurde infolge der Verschiebung der Wiedereröffnung in 2015/2016 lediglich ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 1.017 benötigt. Nach Verrechnung der mit Ratsbeschluss vom 12.5.2015 bewilligten Mittel zur priorisierten Fertigstellung (TEUR 1.765) und zur Verlängerung des Interimspielbetriebs gemäß den Ratsbeschlüssen vom 12.11.2015 sowie 28.6.2016 (TEUR 6.201) verblieb ein noch nicht verbrauchter Zuschussanteil in Höhe von TEUR 6.028. Dieser wurde in Abstimmung mit der Kämmerei zusammen mit dem im Vorjahr überzahlten Zuschussbetrag (TEUR 3.607) von den Bühnen vereinnahmt (siehe oben, Abschnitt 4b) „Budgetvergleich“).

Der Vergleich der liquiden Mittelbestände an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2015 und 31.8.2016 ergibt insgesamt eine Verminderung des Finanzmittelfonds um TEUR 1.607, die aus folgenden Quellen resultiert:

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Vermögen

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Vermögen

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum Bilanzstichtag des Vorjahres

	2015/2016	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	9.337	6.174
planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	3.365	2.461
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse (+)	33	0
Buchgewinne (-)/Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	0	22
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (-)	-1.111	-1.113
Zunahme (+) der langfristigen Personalrückstellungen	212	368
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte und Leistungsforderungen	-820	605
Zunahme (-) / Abnahme (+) der sonstigen Aktiva	-703	-57
Zunahme (+) / Abnahme (-) der übrigen Rückstellungen	1.582	-343
Zunahme (+) der Leistungsverbindlichkeiten	-12.581	14.798
Zunahme (-) / Abnahme (+) der übrigen Passiva	1.242	-1.087
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	556	21.828
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-50.425	-108.242
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-50.425	-108.242
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	48.262	90.400
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.607	3.986

5. Vorläufige Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2014 – 31.8.2015)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DORNBACH GmbH hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung der Bühnen vom 18.4.2016 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss der Bühnen unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 1.9.2014 bis 31.8.2015 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs. 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte. Im Zeitpunkt der Verfassung dieses Lageberichts war die Prüfung abgeschlossen und ein Bestätigungsvermerk zum 17.5.2017 erteilt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte in Vorjahren zu Feststellungen in Form einer von den Prüfern ausgesprochenen Empfehlung zur Erstellung eines Organisationshandbuchs. Diese konnte aufgrund der Vielzahl der zusätzlichen Aufgaben aus dem Sanierungsprojekt Offenbachplatz personalbedingt auch im Wirtschaftsjahr 2014/2015 noch nicht umgesetzt werden.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass Abonnementsausweise gegen Rechnung entgegen den Regelungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bühnen vor Bezahlung ausgegeben wurden. Dies wurde umgehend abgestellt. Weitere Beanstandungen, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung von Bedeutung waren, wurden nicht festgestellt.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BÜHNEN / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen

Der im Wirtschaftsjahr 2015/2016 erzielte Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 9.337 führt dazu, dass die Bühnen zum 31.8.2016 einen Bilanzgewinn von TEUR 12.042 und damit ein positives Eigenkapital in Höhe von TEUR 13.366 ausweisen.

In Bezug auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen stellte der Rat in seiner Sitzung am 28.6.2016 gemäß § 4 der Betriebssatzung in Verbindung mit § 4 der Eigenbetriebsverordnung den Wirtschaftsplan der Bühnen für das Wirtschaftsjahr 2016/2017 mit folgenden Eckdaten fest:

	Wj. 16/17 gesamt	Wj. 16/17 davon Oper	Wj. 16/17 davon Schauspiel	Wj. 16/17 davon Tanz	Wj. 16/17 davon Service
	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
<u>Spielbetrieb der Bühnen</u>					
Umsatzerlöse	8.735	6.451	2.068	190	26
sonstige betr. Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	2.829	1.107	1.085	0	637
Materialaufwendungen	-13.961	-9.870	-3.461	-530	-100
Personalaufwendungen	-44.118	-17.929	-11.724	0	-14.465
sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.913	-955	-781	-60	-7.117
geplantes Betriebsergebnis	-55.428	-21.196	-12.813	-400	-21.019
Erträge aus der Auflösung Sonderposten Investitionszuschüsse	1.105				1.105
planmäßige Abschreibungen	-1.823	-185	-185	0	-1.453
geplantes Investitionsergebnis	-718	-185	-185	0	-348
geplantes Finanzergebnis	-432	0	0	0	-432
geplantes neutrales Ergebnis	47	0	0	0	47
	-56.531	-21.381	-12.998	-400	-21.752
Umlage Spartenergebnis	0	-13.593	-7.956	0	21.549
= Planergebnis Spielbetrieb Bühnen (vor BKZ)	-56.531	-34.974	-20.954	-400	-203
<u>Betrieb Interimspielstätten</u>					
Umsatzerlöse	-3.996	-3.496	-500	0	0
sonstige betr. Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	77	400	0	0	-323
Materialaufwendungen	0	0	0	0	0
Personalaufwendungen	250	0	0	0	250
Abschreibungen	-1.070	-502	-71	0	-497
sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.605	-5.064	-2.539	0	1.998
geplantes Betriebsergebnis	-10.344	-8.662	-3.110	0	1.428
geplantes Finanzergebnis	-60	0	0	0	-60
	-10.404	-8.662	-3.110	0	1.368
Umlage Spartenergebnis	0	863	505	0	-1.368
= Planergebnis Interimspielbetrieb Bühnen (vor BKZ)	-10.404	-7.799	-2.605	0	0
Planergebnis Sanierungsmaßnahmen (vor BKZ)	-640	0	0	0	-640
= Planergebnis Bühnen (vor BKZ)	-67.575	-42.773	-23.559	-400	-843
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Spielbetrieb	54.704	34.329	19.975	400	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Übernahme Tariflohnsteigerung	876	560	316	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Interimspielst.	10.404	7.799	2.605	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Sanierungsmaßn.	843	0	0	0	843
= geplante Unterdeckung 2016/2017	-748	-85	-663	0	0

Die für 2016/2017 kalkulierte Unterdeckung soll durch Mittelvorgriffe der beiden Sparten auf kommende Spielzeiten ausgeglichen werden.

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das zwischenzeitlich abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2016/2017 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen im Bereich des Spielbetriebs im Vergleich zur internen Ergebnisplanung grundsätzlich positiv. Das für dieses Wirtschaftsjahr geplante Periodenergebnis (TEUR -748) wurde überschritten und liegt bei TEUR -109 (ohne Berücksichtigung von Abgrenzungsbuchungen). Das vorläufige Betriebsergebnis liegt dabei um TEUR 511 bzw. 0,9 % über Plan, Investitionsergebnis, Finanzergebnis und neutrales Ergebnis liegen zusammen um TEUR 128 bzw. 13,1 % über den budgetierten Ansätzen.

Gemäß dem vom Rat in seiner Sitzung vom 4.4.2017 für die Spielzeit 2017/2018 festgestellten Wirtschaftsplans haben die Bühnen für dieses Jahr wie folgt geplant:

	Wj. 17/18 gesamt	Wj. 17/18 davon Oper	Wj. 17/18 davon Schauspiel	Wj. 17/18 davon Tanz	Wj. 17/18 davon Service
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Planergebnis Spielbetrieb vor Spartenumlage und Betriebskostenzuschuss	-57.183	-21.973	-12.775	-400	-22.035
Umlage Spartenergebnis	0	-13.831	-8.095	0	21.926
= Planergebnis Spielbetrieb Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-57.183	-35.804	-20.870	-400	-109
Planergebnis Interimspielstätten vor Spartenumlage und Betriebskostenzuschuss	-9.836	-8.410	-3.266	0	1.840
Umlage Spartenergebnis	-20	1.148	672	0	-1.840
= Planergebnis Interimspielstätten vor Betriebskostenzuschuss	-9.856	-7.262	-2.594	0	0
= Planergebnis Sanierungsmaßnahmen vor Betriebskostenzusch.	-640	0	0	0	-640
= Planergebnis Bühnen vor Betriebskostenzuschuss	-67.679	-43.066	-23.464	-400	-749
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Spielbetrieb	57.097	35.806	20.891	400	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Übernahme Tariflohnsteigerung	0	0	0	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Interimspielst.	9.855	7.262	2.593	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Sanierungsmaßn.	749	0	0	0	749
= Überschuss 2017/2018	22	2	20	0	0

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisplanungen sowie der verschobenen Wiedereröffnung der Bühnen am Offenbachplatz hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen damit maßgeblich von den konkreten Ertragssituationen in der laufenden Spielzeit 2017/2018 und den Folgejahren sowie der weiteren Bezuschussung durch die Stadt in diesen Jahren ab. Bei einem unverändert hohen Anteil der Personalkosten am Gesamtkostenvolumen der Bühnen wird von einem Mittelbedarf in einer Größenordnung auszugehen sein, wie er sich in den Wirtschaftsplänen 2016/2017 und 2017/2018 der Bühnen für diese beiden Wirtschaftsjahre und die Folgejahre niedergeschlagen hat.

Entscheidend für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen werden dabei folgende Faktoren sein:

- Erfolgreiche Fortsetzung des neustrukturierten Bauablaufs im Rahmen des Sanierungsprojekts der Bühnen am Offenbachplatz und Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen in dem geplanten Zeitrahmen;
- Fortsetzung der bereits realisierten langfristigen Finanzierungsvereinbarungen zu den Investitionen im Bereich der Sanierung im Rahmen der vom Rat erteilten Kreditermächtigungen;
- ständige Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bühnen unter Beachtung der Ermächtigungen zur Kreditaufnahme;
- vollständiger Ausgleich der für die Folgejahre aufgrund der verschobenen Wiedereröffnung der Bühnen anfallenden Zusatzkosten für den fortzusetzenden Interimspielbetrieb;
- Klärung des neuen Standorts der Bühnenwerkstätten und zügige Realisierung eines entsprechenden Nutzungskonzepts;
- finanzwirtschaftliche Deckung der geplanten Mittelvorgriffe durch kontrollierte Kosteneinsparungen der Sparten Oper und Schauspiel in den Folgespielzeiten.

In Abstimmung mit dem Betriebsausschuss und der Kämmerei bemüht sich die Betriebsleitung im Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts unverändert um eine erfolgreiche Umsetzung dieser Punkte.

2. Entwicklung des Sanierungsprojekts Offenbachplatz und des Interimspielbetriebs

Generalsanierung

Infolge der Notwendigkeit einer Sanierung der Gebäude am Offenbachplatz hatte der Rat der Stadt Köln am 1.3.2011 die Ergebnisse seiner diversen Prüfaufträge zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass die Variante 6.0 der Machbarkeitsstudie einschließlich Kinderoper sowie Sanierung der Opernterrassen mit Studiobühne mit geschätzten und zugleich limitierten Bruttogesamtbaukosten von 253 Mio. EUR die Planungsgrundlage bildet.

Nachdem der Rat die Bühnen mit Beschluss vom 14.7.2011 bereits mit der Planung, Ausschreibung und Durchführung der sogenannten vorgezogenen Maßnahmen innerhalb des Projekts und der Genehmigungsplanung für die Hauptmaßnahme beauftragt hatte, erteilte er am 24.11.2011 den Baubeschluss und beauftragte die Bühnen auf der Grundlage der Entwurfsplanung mit der Ausführung des Projekts „Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz“ einschließlich Kinderoper und Sanierung der Opernterrassen mit Kleinem Haus (Baubeschluss). Dabei sollten die limitierten Bruttobaukosten von EUR 253.000.000 für die Gesamtmaßnahme nicht überschritten werden.

Aufgrund von gegenüber der Planung deutlich umfangreicheren statischen Ertüchtigungen und Beton-sanierungen, Problemen beim Spezialtiefbau, verlängerten Gerüststandzeiten, einer deutlichen Steigerung des Baupreisindex sowie bereits eingeleiteter Beschleunigungsmaßnahmen, musste der Rat am 12.5.2015 zunächst zur Kenntnis nehmen, dass sich das Sanierungsprojekt am Offenbachplatz voraussichtlich um ca. 10 % auf rund 278 Mio. EUR (ohne Bauzeitinsen) gegenüber dem ursprünglichen Baubeschluss verteuern würde. Der Rat bewilligte daraufhin die Sanierung in diesem verteuerten Umfang. Im Juli 2015 zeigte sich, dass eine Vielzahl an offenen Planungsthemen im Bereich der Haustechnik zu Störungen und Ausführungskollisionen führte, die auch die Fertigstellung der restlichen Planungs- und Fachplanungsbereiche behinderten. Bei der Bauausführung der technischen Gewerke wurde sichtbar, dass insbesondere hinsichtlich der Koordination der Planungen zu den einzelnen Anlagengruppen untereinander Mängel in Form von Schnittstellenkollisionen bestanden. Des Weiteren musste davon ausgegangen werden, dass die Defizite der Haustechnikplanung auch in die Werkstatt- und Montageplanung der ausführenden Unternehmen für den Bereich der Technischen Ausrüstung übertragen und in Teilen bereits mangelhaft ausgeführt worden waren, so dass ggf. Umbauten im Rohbau und der Abbruch neu gebauter Bereiche nötig werden könnten. Außerdem mussten Abweichungen der Bauausführung von der genehmigten Planung sowie der Ausführungsplanung festgestellt werden. Daher mussten Bühnenleitung und Verwaltung am 23.7.2015 bekanntgeben, dass die Wiedereröffnung im November 2015 nicht stattfinden konnte.

Am 10.9.2015 beschloss der Rat, dass die Bühnen zur Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit auf der Baustelle Verpflichtungen eingehen dürfen, die das genehmigte Budget auf 287,8 Mio. EUR erhöhen. Die Fertigstellung der Baumaßnahme sollte unter Ausschöpfung aller rechtlichen Mittel zur Durchsetzung möglicher Schadensforderungen erfolgen. Die Bühnen Köln wurden außerdem verpflichtet, einen vorgelegten 11-Punkte-Plan detailliert auszuarbeiten, ggf. anzupassen und umzusetzen.

Nachdem die u.a. mit der Errichtung der Schlüsselgewerke Strom und Kältetechnik beauftragte Imtech Deutschland GmbH & Co. KG Ende 2011 insolvent wurde und sich die Bühnen auch von dem zunächst beauftragten Fachplaner, der Deerns Deutschland GmbH getrennt hatten, wurden die Planungs- und Bauleistungen der Technischen Ausrüstung von dem TA-Planungsbüro INNIUS RR GmbH fortgeführt. In Ausführung des 11-Punkte-Plans wurde das gesamte Sanierungsprojekt neu strukturiert und es wurden auf Seiten des Bauherrn, der Projektleitung und der Projektsteuerung Verstärkungen eingesetzt. Zur Unterstützung des Projektmanagements wurden Sachverständige mit der Feststellung von Leistungsständen und der Qualitätsverfolgung und baubetrieblichen Unterstützung während der Bauzeit beauftragt.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 15.3.2016 u.a. die Schaffung eines technischen Betriebsleiters als 4. Mitglied der Betriebsleitung der Bühnen. Der neue technische Betriebsleiter wurde zum 1.5.2016 angestellt und bestellt und hat die vollumfängliche Wahrnehmung der Bauherrenaufgabe (Planung, Steuerung und Kontrolle der Sanierungsmaßnahme) übernommen. Er legt seither in aussagefähigen Monatsberichten weiterführende, konkretisierende Aussagen zu Kosten und Terminen, zur Beauftragung der neuen Planer und Bauleiter und zu den Ergebnissen der anstehenden Vertragsverhandlungen mit allen Projektbeteiligten vor. Des Weiteren ist er zusammen mit dem Projektsteuerungsbüro mit einer Neuaufstellung der Planungs- und Objektüberwachungsteams der Technischen Ausrüstung, der intensiven Mängelerfassung und Mängelbehebung sowie dem Aufbau eines Qualitätsmanagements befasst.

Nachdem der Rat in der Sitzung vom 15.3.2016 die Aufstockung des Baubudgets auf zunächst EUR 347,8 Mio. zur Wiederherstellung eines geordneten Bauablaufs beschlossen hatte, behielt er sich vor, die Budgetfreigabe für künftig einzugehende Verpflichtungen im Rahmen etwa erforderlicher Steuerungsmaßnahmen aufzuheben (Rückholrecht). Mit Ratsbeschluss vom 17.11.2016 wurde das Budget nochmals auf EUR 404 Mio. aufgestockt. Der Rat nahm zur Kenntnis, dass sich die Geltendmachung von Ansprüchen gegen Baubeteiligte insbesondere wegen mangelhafter Leistungen und Verzugs, die Inanspruchnahme der Baurisikoversicherung und die im Rahmen der Projektfinanzierung günstige Zinsentwicklung positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen auswirken. Ansprüche gegen Baubeteiligte wegen mangelhafter Leistungen etc. sollen durchgesetzt und Nachbesserungsansprüche mit dem Ziel der Mängelbeseitigung realisiert werden.

Die Sanierung ist möglich und machbar, erfordert aber eine umfassende Neuplanung der Haustechnik. Ein erheblicher Rückbau in diesem Bereich ist wahrscheinlich. So lässt sich die Projektprognose zusammenfassen, die die Bühnen am 3.7.2017 auf einer Pressekonferenz vorgestellt haben. Dabei wurde eine Schlüsselübergabe zu den dann fertiggestellten Gebäuden im 4. Quartal 2022 und Gesamtkosten in Höhe von 545 Mio. Euro bzw. 570 Mio. Euro (einschließlich aller zu diesem Zeitpunkt bekannten Risiken) in Aussicht gestellt. Alle Daten werden nach Abschluss der Entwurfsplanung im ersten Quartal 2019 noch einmal präzisiert. Nach Abschluss dieser Prognose erfolgte der Übergang zur vertieften Grundlagenermittlung. Das Ergebnis dieser Zustandsfeststellungen und ein 3D-Laserscan von Opernhaus und Schauspielhaus, in dem alle verbauten Komponenten der Haustechnik genau dokumentiert sind, bilden seitdem das datentechnische Rückgrat der Neuplanung, die planmäßig mit der erweiterten Leistungsphase 3 am 7.12.2017 begann.

Zum aktuellen Zeitpunkt stehen die überaus komplexen und aufwendigen Gespräche mit den vielen projektbeteiligten Firmen kurz vor dem Abschluss. Im Rahmen des Gegenforderungsmanagements analysieren die Bühnen zudem alle Bauschäden mit entsprechenden Gutachtern und prüfen, ob Schadensersatz bei den entsprechenden Versicherungen geltend gemacht werden kann. Durch klar geregelte Abläufe wurden nachvollziehbare und überprüfbare Projektstrukturen etabliert. So gibt es ein entsprechendes Risikomanagement, ein Terminmanagement und ein Kostenmanagement, zu denen in regelmäßig stattfindenden Sitzungen Bericht erstattet wird. Auch die Entscheidungswege wurden Schritt für Schritt neu definiert und gestrafft. Auf der Grundlage dieser Strukturen erstellt der Projektsteuerer jeden Monat den Monatsbericht, den die Bühnen im Ratsinformationssystem bzw. auf ihrer Website als Pressemitteilung veröffentlichen.

Große Fortschritte lassen sich bei der Bühnentechnik feststellen. Nach aktuellem Stand erwarten die Bühnen, dass im Laufe des 4. Quartals 2018 95 % der Bühnentechnik aller vier Bühnen fertiggestellt sein werden. Sobald erreicht sein wird, dass mit der gegebenen Stromversorgung die neue Bühnentechnik betrieben werden kann, gilt es, die technischen Mannschaften aus Oper und Schauspiel mit den neuen Möglichkeiten vertraut zu machen und Kinderkrankheiten bzw. Mängel der Anlagen abzustellen. Damit werden für die spätere Phase der Inbetriebnahme Zeit und Sicherheit gewonnen.

Auf positive Resonanz stießen die Eröffnung des neu gestalteten großen Offenbachplatzes, inklusive des restaurierten Brunnens im August 2016, sowie die provisorische Eröffnung des „Kleinen Hauses“ in den ehemaligen Opernterrassen im September als „Außenspielstätte des Schauspiels“.

Interimspielstätten

Nach der Beendigung des Interimspielbetriebs im Musical Dome im Juni 2015 musste auch für die Oper nach Verschiebung der Wiedereröffnung des Offenbachplatzes eine weitere Interimspielstätte gefunden und eingerichtet werden. Nach umfangreichen Recherchen und Analysen der Betriebsleitung beschloss der Rat in der Sitzung des Hauptausschusses am 17.9.2015 die Nutzung und Herrichtung des Staatenhauses als Hauptspielstätte der Oper, beauftragte die Betriebsleitung der Bühnen mit der sukzessiven Einrichtung von drei Spielorten im Gebäude und ermächtigte sie, im Rahmen des vorgelegten Kostenplanes die entsprechenden Verträge abzuschließen und dem bisherigen Nutzungsberechtigten eine pauschale Entschädigung vorbehaltlich einer weiteren wirtschaftlichen und rechtlichen Prüfung zu erstatten.

Für die Spielzeiten 2015/2016 und 2016/2017 wurde die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses zur Finanzierung der Interimskosten auf insgesamt 18,1 Mio. EUR begrenzt. Auftretende Mehraufwendungen sollten von den Bühnen im Rahmen der Wirtschaftsplanung kompensiert werden, da eine weitere Erhöhung des Betriebskostenzuschusses ausgeschlossen wurde. Die Interimszeit der Oper im Staatenhaus sollte dabei zunächst so kurz wie möglich gehalten werden, maximal bis zum 31.8.2017. Am 15.11.2015 fand nach intensiven Umbau- und Renovierungsarbeiten die erste Premiere der Oper im Staatenhaus statt.

Vor dem Hintergrund der veränderten Situation der Sanierung hat der Rat in seiner Sitzung am 28.6.2016 einer weiteren Verlängerung des Bühneninterims zunächst bis zum 31.8.2019 zugestimmt. Für das Depot ließ der Rat eine Mietvertragsverlängerung bis zum 31.12.2022 zu, für das Staatenhaus eine Anschlussnutzung seitens der Oper und Kinderoper für die Spielzeiten 2017/2018 und 2018/2019. Der Rat nahm darüber hinaus zur Kenntnis, dass der Anteil des weiteren Interimspielbetriebs am Betriebskostenzuschuss der Bühnen in den Spielzeiten 2017/2018 und 2018/2019 insgesamt EUR 16,45 Mio. beträgt. Für sog. Nachlaufkosten der längeren Anmietung des Depots und verschiedener übergreifender Bereiche über den 31.8.2019 hinaus wurde ein weiterer Zuschussbedarf von EUR 8,71 Mio. für die Jahre 2019 bis 2022 eingeplant. Für ggf. erforderliche Ausgleichszahlungen an den ursprünglich vorgesehenen und späteren Nutzer des Staatenhauses hat der Rat auf die Verfügbarkeit von Zuschussmitteln gemäß Beschluss vom 22.10.2015 verwiesen.

Mit Vereinbarung vom 30.6.2016 wurde die Anmietung des Depots nunmehr bis zum 31.12.2022 mit zweimaliger Verlängerungsoption für jeweils zwei Jahre geregelt. Die angestrebte Absicht zur Vereinbarung eines langfristigen Anschlussmietverhältnisses bleibt davon unberührt. Die verlängerte Nutzung des Staatenhauses als Interimspielstätte der Oper wurde durch Zustimmung des ursprünglich vorgesehenen und späteren Nutzers ebenfalls für Spielzeiten nach dem 31.8.2017 vereinbart.

Werkstätten

Die auf der Basis einer Machbarkeitsstudie mit geschätzten Gesamtkosten von 18,5 Mio. EUR zur Konkretisierung des Bauvorhabens auf dem WDR-Gelände in Bocklemünd notwendigen Planungsmittel in Höhe von 700.000 EUR wurden im April 2017 vom Rat der Stadt Köln nicht freigeben. Stattdessen wurden die Bühnen mit der Prüfung alternativer Standorte beauftragt, die entsprechenden Ergebnisse (22 Standorte) lagen den Gremien im September 2017 vor. Der Rat hat sich für keine der favorisierten Standortalternativen entschieden und am 19.12.2017 beschlossen, dass für den Neubau von Bühnenwerkstätten eine Markterkundung für ein Investorenmodell (Mietmodell) erfolgen soll. Dieser Beschluss befindet sich in der Umsetzung.

Der Kooperationsvertrag mit dem WDR ruht, bis absehbar ist, wo die Bühnenwerkstätten künftig angesiedelt werden.

3. Investitionsplanung

Im Rahmen der kurzfristigen Investitionsplanung waren für das Wirtschaftsjahr 2016/2017 bzw. sind für das Wirtschaftsjahr 2017/2018 von den Bühnen folgende Investitionen vorgesehen:

	Wirtschaftsplan 2016/2017	Wirtschaftsplan 2017/2018
	TEUR	TEUR
Technische Anlagen und Maschinen (Beleuchtung, Tonanlagen, Bühnentechnik)	600	600
EDV-Software / Hardware	50	50
Sanierung Offenbachplatz	38.507	46.480
	39.157	47.130

Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in Höhe von jeweils TEUR 650 über Aufwandsgegenwerte aus planmäßigen Abschreibungen sowie in Höhe von TEUR 38.507 (Wirtschaftsjahr 2016/2017) bzw. TEUR 46.480 (Wirtschaftsjahr 2017/2018) über Kreditaufnahmen abgedeckt werden.

4. Sonstige Entwicklungen

Im Rahmen des von den Bühnen gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW vorgehaltenen Risikofrüherkennungssystems (RCM-System) liegt ein auf die speziellen Belange der Bühnen zugeschnittenes Handbuch zum Risiko-/Chancenmanagement vor, die Verantwortlichen und deren Aufgaben zur Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sind bestimmt. Letztmals zum 31.12.2016 wurde eine nach externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und internen Risiken differenzierte Risikoinventur mit qualitativer Bewertung durchgeführt und abgeschlossen. Für die einzelnen Risiken wurden - sofern möglich - Frühindikatoren sowie Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -reduzierung definiert. Aktuelle Werte, die es erlauben, Frühwarnsignale abzugeben, sind in den laufend erstellten Auswertungen enthalten, die den Risiken zugeordnet sind. Die Pflege des Risiko-/Chancenmanagementsystems sowie die Auswertung der Risikoinventur erfolgten mittels eines Excel-Tools. Die bereits laufend erzeugten Auswertungen, wie z.B. Produktionsberichte, Kostenstellenberichte, Finanz- und Liquiditätsberichte, können mit dem aktuellen Risikobericht zu einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen ausgebaut werden. Mit der Einrichtung eines solchen Informationssystems soll dann sichergestellt sein, dass mögliche Risiken und Chancen an die jeweiligen Entscheidungsträger der Bühnen rechtzeitig kommuniziert werden, um wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenwirken zu können.

Seit März 2014 liegt die vom Betriebsausschuss der Bühnen im Oktober 2012 beauftragte Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung vor, die von der Unternehmensberatung actori aus München durchgeführt wurde. Konkret war die Unternehmensberatungsgesellschaft beauftragt, die Auswirkungen der Sanierung sowie verschiedene strukturelle Fragestellungen zu untersuchen. In der Sitzung am 3.4.2014 des Betriebsausschusses der Bühnen wurde eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Untersuchung vorgestellt und diskutiert. Durch die Verlängerung des Interims hat sich die Umsetzung der Ergebnisse der Organisationsuntersuchung verschoben. Allein durch den Zeitablauf und die damit verbundenen Änderungen aber auch durch die aktuelle konkrete Finanzierungsstruktur der Bühnen kann das Gutachten nicht mehr unverändert umgesetzt werden. Sobald im Zusammenhang mit der Sanierung des Bühnenensembles am Offenbachplatz ein neuer Wiedereröffnungstermin genannt werden kann, wird die Betriebsleitung empfehlen, eine Überarbeitung der Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung zu beschließen. In der Zwischenzeit wird in der Mittelfristigen Erfolgs- und Finanzplanung für die Spielzeiten 2019/20 und 2020/21 eine Erhöhung des Budgets um jeweils EUR 2,5 Mio. EUR gemäß actori-Vorschlag berücksichtigt. Dieser Betrag soll konkretisiert werden, sobald das Ergebnis der überarbeiteten Studie vorliegt.

Ansonsten waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2015/2016, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

Köln, den 31. März 2018

			
Dr. Birgit Meyer Intendantin der Oper	Stefan Bachmann Intendant des Schauspiels	Bernd Streitberger Technischer Betriebsleiter	Patrick Wasserbauer Geschäftsführender Direktor